



55. Ärztefortbildungskurs vom 7.–9. Januar 2016

# DAVOS 2016

*Kongress-App für iOS  
und Android, Seite 7*



Auf Herz und Lunge  
Quer durch den Bauch  
Zeitmanagement  
Rheuma, Drogen und ewiges Leben

15 Credits SGAM/SGIM, Kernfortbildung Allgemeine Innere Medizin (AIM)  
Mit Spezialkursen bis zu 21 Credits



**LUNGE ZÜRICH**

Hilft. Informiert. Wirkt.

# Für Ihre Patienten mit Typ-2-Diabetes

Der erste SGLT2-Hemmer mit 4-Jahres-Langzeitdaten<sup>1</sup>

## FORXIGA® – Erfolg der zählt



### Hochselektives<sup>2</sup>, Insulin-unabhängiges Wirkprinzip<sup>3</sup>

- ➔ Starke und anhaltende HbA<sub>1c</sub>-Senkung<sup>3-5</sup>
- ➔ Signifikante Gewichtsreduktion und Blutdrucksenkung als positive Zusatzeffekte<sup>3-5,\*</sup>
- ➔ 1× täglich: Startdosis 5 mg, Zieldosis 10mg<sup>3</sup>

**Einziges  
SGLT2-Hemmer  
mit Zulassung auch als  
Monotherapie und  
in Kombination mit  
DPP-4-Hemmer<sup>3</sup>**

**KASSENZULÄSSIG<sup>6</sup>**

once-daily  
**forxiga**<sup>®</sup>  
(dapagliflozin)  
excess glucose — remove it

**Forxiga**<sup>®</sup>: Z: Dapagliflozin, Filmtabletten zu 5 mg und 10 mg; Liste B. I: Monotherapie: Diabetes mellitus Typ 2, wenn Diät und körperliche Aktivität keine ausreichende glykämische Kontrolle ermöglicht. Add-on-Kombinationstherapie: in Kombination mit oralen Antidiabetika (Metformin, DPP4-Inhibitoren [mit oder ohne Metformin], Sulfonylharnstoff) und/oder Insulin (mit oder ohne Metformin), wenn diese Behandlung zusammen mit Diät und körperlicher Aktivität keine ausreichende glykämische Kontrolle ermöglicht. D: Anfangsdosis: 1x täglich 5 mg; bei guter Verträglichkeit und ungenügender glykämischer Kontrolle Erhöhung auf 1x täglich 10 mg. KI: Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der Hilfsstoffe. V: nicht empfohlen bei: Diabetes mellitus Typ 1 oder diabetischer Ketoazidose, Volumenmangel, Einnahme von Schleifendiuretika oder Pioglitazon, hereditäre Galactose-Intoleranz, Lactase-Mangel oder Glucose-Galactose-Malabsorption. IA: Dapagliflozin kann den diuretischen Effekt von Diuretika verstärken. UAW: sehr häufig: Hypoglykämie (bei Anwendung mit SU oder Insulin), Häufig: Vulvovaginitis, Balanitis und verwandte Infektionen des Genitalbereichs, Harnwegsinfektionen, Volumenmangel, Rückenschmerzen, Polyurie, erhöhter Hämatokrit, Dyslipidämie. Gelegentlich, selten, sehr selten: siehe [www.swissmedicinfo.ch](http://www.swissmedicinfo.ch). **Weitere Informationen:** [www.swissmedicinfo.ch](http://www.swissmedicinfo.ch) oder AstraZeneca AG, 6301 Zug, [www.astrazeneca.ch](http://www.astrazeneca.ch)

1. Del Prato S et al. Long-term glycaemic response and tolerability of dapagliflozin versus a sulphonylurea as add-on therapy to metformin in patients with type 2 diabetes: 4-year data. *Diabetes Obes Metab.* 2015 Jun;17(6):581-90. 2. Kasichayanula S, et al. Clinical Pharmacokinetics and Pharmacodynamics of Dapagliflozin, a Selective Inhibitor of Sodium-Glucose Co-transporter Type 2. *Clin Pharmacokinet* 2014;53:17-27. 3. Fachinformation FORXIGA<sup>®</sup>, [www.swissmedicinfo.ch](http://www.swissmedicinfo.ch). 4. Bailey CJ, et al. Effect of dapagliflozin in patients with type 2 diabetes who have inadequate glycaemic control with metformin: a randomised, double-blind, placebo-controlled trial. *Lancet* 2010;375:2223-33. 5. Bailey CJ, et al. Dapagliflozin add-on to metformin in type 2 diabetes inadequately controlled with metformin: a randomized, double-blind, placebo-controlled 102-week trial. *BMC Med* 13;11:43. 6. Spezialitätenliste 1.09.2015 ([www.spezialitaetenliste.ch](http://www.spezialitaetenliste.ch))

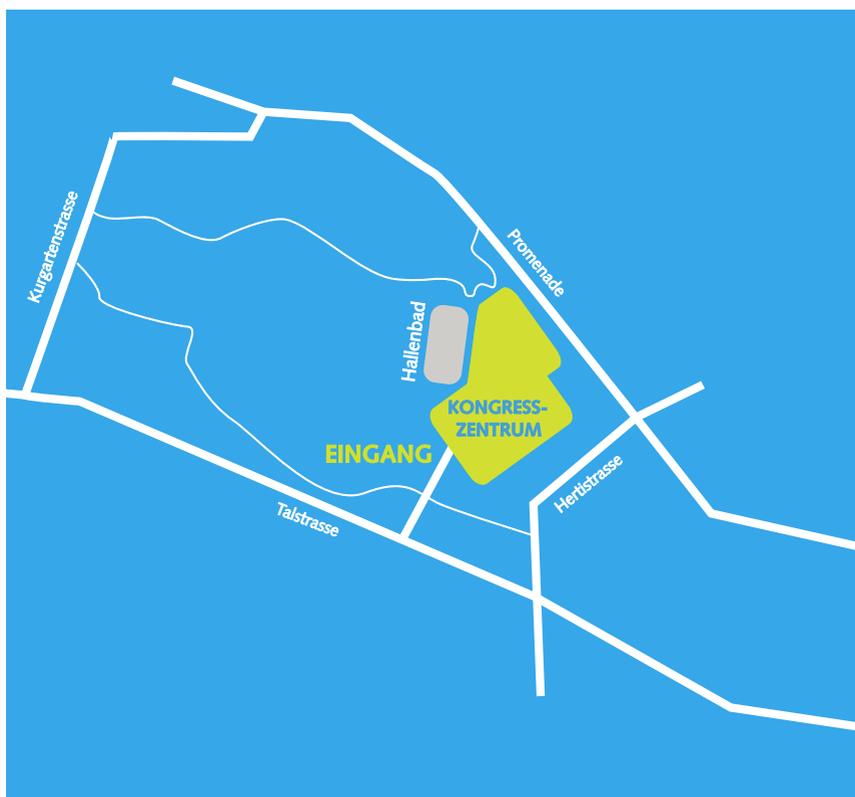
\* FORXIGA<sup>®</sup> ist nicht für die Behandlung von Adipositas oder Bluthochdruck indiziert.

AstraZeneca

## Eingang Kongresszentrum

Bitte beachten Sie, dass sich der Eingang des Kongresszentrums an der Talstrasse befindet. Beachten Sie dazu nachstehenden Lageplan.

Die Bushaltestelle befindet sich unmittelbar beim Eingang des Kongresszentrums. Falls Sie mit dem Auto anreisen, steht eine beschränkte Anzahl gebührenpflichtiger Parkplätze beim Kongresszentrum zur Verfügung. Ein Tagesparkticket können Sie am Biletautomaten beim Kongresszentrum lösen. Das Parken beim Kongresszentrum ist über Nacht untersagt. Beachten Sie bei der Anreise die Wegweiser Richtung Kongresszentrum.



# Lacdigest®

Bei Laktoseintoleranz.<sup>1,2</sup>



☒ Schweizer Entwicklung

- **Natürlicher Enzyersatz<sup>1</sup>**
- **Wirkeintritt unmittelbar nach Einnahme<sup>1</sup>**
- **Pharmazeutische Qualität (Swissmedic-registriert)<sup>1</sup>**

**Lacdigest®** Kautabletten **Z:** Tilactasum 60 mg (corresp. 2250 U), Kautabletten. **I:** Substitutionstherapie bei primärem und congenitem Lactasemangel mit Auftreten von Symptomen wie Bauchschmerzen, Flatulenz, Blähungen und Durchfall nach Einnahme von lactosehaltiger Nahrung (Lactoseintoleranz). **D:** Im Allgemeinen 1 Kautablette pro 5 g Laktose. Maximale Einzeldosis: 6 Kautabletten. Maximale Tagesdosis: 12 Kautabletten. **KI:** Überempfindlichkeit gegen Wirkstoff oder einen der Hilfsstoffe. **VM:** Keine Erfahrungen bei Kindern unter 3 Jahren, keine Daten über Risikopopulationen. **UW:** Keine beobachtet. **IA:** Natrium- und Kaliumionen können in vitro die Aktivität von Tilactase erhöhen. Calciumionen und Schwermetalle wie Kupfer können in vitro die enzymatische Aktivität hemmen. **P:** Lacdigest 50 und 100 Kautabletten. Abgabekategorie C: Kassenzulässig. Ausführliche Informationen siehe [www.swissmedicinfo.ch](http://www.swissmedicinfo.ch) **Referenzen:** **1:** Lacdigest (Tilactase): aktuelle Schweizer Fachinformation auf [www.swissmedicinfo.ch](http://www.swissmedicinfo.ch) **2:** Portincasa P et al. Beneficial effects of oral tilactase on patients with hypolactasia. Eur J Clin Invest. 2008;38(11):835-44.

**Zulassungsinhaber:** Pro Farma AG, Lindenstrasse 6, CH-6340 Baar, [www.profarma.ch](http://www.profarma.ch)

Für Ihre Patientinnen und Patienten: [www.laktose-intoleranz.ch](http://www.laktose-intoleranz.ch) und [www.lakto-app.ch](http://www.lakto-app.ch)

<b>AKTUELLES</b>	<b>Seiten 6–7</b>
<b>EDITORIAL</b>	<b>Seite 9</b>
<b>SPEZIALKURSE</b>	
Donnerstag, 7. Januar 2016: Weichteil- und Gelenkssonographie	<b>Seiten 10–11</b>
Donnerstag, 7. Januar 2016: Ernährung 2016	<b>Seite 12</b>
Donnerstag, 7. Januar 2016: REA	<b>Seite 13</b>
<b>HAUPTPROGRAMM</b>	
Donnerstag, 7. Januar 2016: Auf Herz und Lunge	<b>Seite 15</b>
Freitagvormittag, 8. Januar 2016: Quer durch den Bauch	<b>Seiten 16</b>
Freitagnachmittag, 8. Januar 2016: Zeitmanagement	<b>Seiten 17</b>
Samstagvormittag, 9. Januar 2016: Rheuma, Drogen und ewiges Leben	<b>Seite 19</b>
<b>SPEZIALKURSE</b>	
Freitag, 8. Januar 2016, und Samstag, 9. Januar 2016: Ultraschall	<b>Seite 20</b>
Freitag, 8. Januar 2016: Zusatzkurs Verbesserung der Ultraschalltechnik	<b>Seite 20</b>
Freitag, 8. Januar 2016: Allergien in der Grundversorgerpraxis	<b>Seite 21</b>
Freitag, 8. Januar 2016: Praktische Dermatologie	<b>Seite 23</b>
Freitag, 8. Januar 2016: Pädiatrische Vorsorgeuntersuchung	<b>Seite 24</b>
Freitag, 8. Januar 2016: Motivierende Gesprächsführung	<b>Seite 25</b>
<b>WORKSHOPS</b>	<b>Seiten 27–36</b>
<b>TAGESÜBERSICHT</b>	<b>Heftmitte</b>
<b>VORSITZENDE UND REFERENTEN</b>	<b>Seiten 37–42</b>
<b>ALLGEMEINE HINWEISE</b>	<b>Seiten 43–47</b>
<b>GESELLSCHAFTSABEND</b>	<b>Seite 49</b>
<b>WISSENSCHAFTLICHER BEITRAG</b>	<b>Seiten 50–55</b>
<b>AUSSTELLER UND INSERENTEN</b>	<b>Seiten 56–57</b>
<b>VORANZEIGE</b>	<b>Seite 58</b>

## Aktuelles

---

### **Ab 2017 findet der Kongress Anfang Februar statt**

Das World Economic Forum (WEF) möchte künftig mit Rücksicht auf das chinesische Neujahr das Austragungsdatum verschieben. Dies tangiert auch den Ärztefortbildungskurs Davos. Die Kongressorganisation nutzt diese Chance, den Wunsch vieler Teilnehmenden zu berücksichtigen und den Kongress später im Jahr durchzuführen. Ab 2017 findet der Kongress jeweils Anfang Februar statt.

[Datum des 56. Ärztefortbildungskurs: 2. bis 4. Februar 2017.](#)

### **Kostenlose Teilnahme für Assistenzärztinnen und -ärzte**

Weiterhin möchten wir den Nachwuchs fördern. Deshalb schenkt LUNGE ZÜRICH den Assistenzärztinnen und -ärzten auch 2016 die Gebühren für den Ärztefortbildungskurs. Ausserdem profitieren Assistenzärztinnen und -ärzte von günstigeren Unterkünften in Davos.

### **Nachhaltigkeit: Papier-Anmeldungen nur noch auf Verlangen**

Die Papierflut ist an Kongressen oft sehr gross. Deswegen und aufgrund von ökologischen und ökonomischen Aspekten möchten wir diese Flut etwas verringern. Sie erhalten mit dem Programmheft nur noch eine Bestellkarte, mit der Sie, wenn Sie keine Möglichkeit haben, sich online anzumelden, die nötigen Anmeldeformulare bestellen können. Nach erfolgter Bestellung senden wir Ihnen die Formulare per Post oder E-Mail zu. Sie können die Anmeldeformulare selbstverständlich auch auf der Webseite [www.aerztekurse.ch](http://www.aerztekurse.ch) herunterladen.

### **Nachhaltigkeit: Gutscheine einlösen – ohne Auto nach Davos**

Wer letztes Jahr mit der Bahn an den Ärztefortbildungskurs angereist ist, erhält dieses Jahr bei der Registration gegen Vorweisen des Gutscheins den Nachhaltigkeits-Bonus von CHF 20 bar ausbezahlt. Vergessen Sie also nicht, den Gutschein mitzunehmen und vorzuweisen.

Wer mit der Bahn anreist, profitiert auch dieses Jahr wieder von einem kleinen Bonus im Folgejahr. Wenn Sie dieses Jahr bei der Registration Ihr ÖV-Ticket vorweisen, stellen wir Ihnen einen Gutschein von CHF 20 aus, der am Ärztefortbildungskurs 2017 gültig sein wird.

*Wir freuen uns, wenn Sie den Gedanken Nachhaltigkeit unterstützen und danken Ihnen im Voraus herzlich dafür.*

## Aktuelles

### Kongress-App für iOS und Android

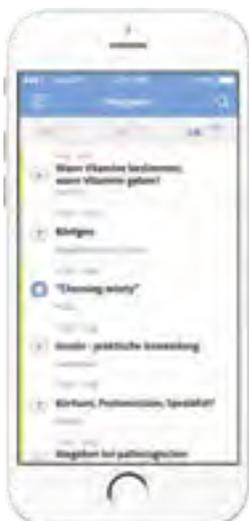
Der Ärztefortbildungskurs bietet eine kostenlose Kongress-App für iOS und Android an. Die App kann ab dem 1. Dezember 2015 unter «DAVOS 2016» im App Store oder im Google Play Store heruntergeladen werden. Mit der Kongress-App erhalten Sie schnell einen Überblick über alle Veranstaltungen des Tages. Ausserdem können Sie über die App «DAVOS 2016» speditiv den Kurs- und Workshop-Plan, das Referenten- und Ausstellerverzeichnis, die Abstracts zu den Kursen sowie eine Karte mit den Räumlichkeiten abrufen. Somit haben Sie das aktuelle Kongressprogramm und vieles mehr immer dabei.

Mit der Funktion «Favoriten» können Sie ausserdem die von Ihnen gewählten Kurse und Workshops kennzeichnen. Dies ist mit einem einfachen Tippen auf den Stern vor dem entsprechenden Kurs möglich. Unter dem Menüpunkt Favoriten können Sie anschliessend die ausgewählten Kurse wie auch Notizen abrufen.

Name Kongress-App: DAVOS 2016

Passwort: Lunge2016

Bitte beachten Sie, dass für die Teilnahme an den Workshops sowie Kursen eine Anmeldung erforderlich ist.



# Wenn Schmerzen und Angst dominieren

- *Rasch und stark gegen neuropathische Schmerzen und generalisierte Angststörung<sup>1-4</sup>*
- *Verbesserung von komorbiden Schlafstörungen bei Patienten mit neuropathischen Schmerzen<sup>1,2</sup> und generalisierter Angststörung<sup>3,4</sup>*



**LYRICA®**  
PREGABALIN

*Wirkt schnell und anhaltend.*

**Referenzen:** 1. Freynhagen R, et al. Efficacy of pregabalin in neuropathic pain evaluated in a 12-week, randomised, double-blind, multicentre, placebo-controlled trial of flexible- and fixed-dose regimens. *Pain*. 2005; 115(3): 254-63. 2. Siddall PJ, et al. Pregabalin in central neuropathic pain associated with spinal cord injury: a placebo-controlled trial. *Neurology*. 2006;67(10):1792-800. 3. Montgomery SA, et al. Efficacy and Safety of Pregabalin in the Treatment of Generalized Anxiety Disorder: A 6-Week, Multicenter, Randomized, Double-Blind, Placebo-Controlled Comparison of Pregabalin and Venlafaxine. *J Clin Psychiatry*. 2006; 67(5): 771-82. 4. Kasper S, et al. Efficacy of pregabalin and venlafaxine-XR in generalized anxiety disorder: results of a double-blind, placebo-controlled 9-week trial. *Int Clin Psychopharmacol*. 2009;24:87-96.

**Lyrica®** (Pregabalin). **Indikationen:** Periphere und zentrale neuropathische Schmerzen. Epilepsie: Zur Zusatztherapie von partiellen Anfällen mit oder ohne sekundäre Generalisierung bei Patienten, die auf andere Antiepileptika ungenügend ansprechen. Generalisierte Angststörungen (GAD). **Dosierung:** Anfangsdosis: 150 mg verabreicht in 2 oder 3 Einzeldosen. Maximale Erhaltungsdosis: 600 mg in 2 oder 3 Einzeldosen. Dosisreduktion bei eingeschränkter Nierenfunktion. Die Anwendung bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren wird nicht empfohlen. **Kontraindikationen:** Überempfindlichkeit gegenüber einem der Inhaltsstoffe. **Warnhinweise/Vorsichtsmassnahmen:** Vorsicht bei Leber- und schweren Nierenfunktionsstörungen, Herzinsuffizienz, Galactose-Intoleranz, Lapp-Lactase-Mangel und Glucose-Galactose-Malabsorption sowie während Schwangerschaft. Stillen wird nicht empfohlen. Überwachung hinsichtlich suicidalen Gedanken / suicidalen Verhalten. Bei älteren Patienten besteht Sturzgefahr (Benommenheit, Schläfrigkeit). Nach Absetzen einer Therapie können Entzugssymptome auftreten (Schlafstörungen, Kopfschmerzen u. a.). Es können Überempfindlichkeit und verschwommenes Sehen auftreten. Überwachung hinsichtlich Missbrauchs bei Patienten mit Drogenmissbrauch in der Vorgeschichte. **Interaktionen:** Es ist unwahrscheinlich, dass Pregabalin pharmakokinetischen Wechselwirkungen unterliegt, es kann aber die Wirkung von Dicyclanil, Lorazepam und Ethanol verstärken. Die gleichzeitige Anwendung von ZNS-dämpfenden Arzneimitteln kann zu respiratorischer Insuffizienz oder Koma führen. **Unerwünschte Wirkungen:** Schläfrigkeit, Benommenheit, Kopfschmerzen, Mundtrockenheit, Nasopharyngitis, Tinnitus, Lethargie, Schwindel, Ödeme, Verwirrung, Gewichtszunahme, Gangstörungen, u. a. **Packungen:** Kapseln 25 mg: 14, 50 mg: 84, 75 mg: 14 und 56, 100 mg: 84, 150 mg: 56 und 168, 200 mg: 84, 300 mg: 56 und 168. Verkaufskategorie B. **Zulassungsinhaber:** Pfizer AG, Schärenmoosstrasse 99, 8052 Zürich. Ausführliche Informationen siehe Arzneimittel-Fachinformation unter [www.swissmedicinfo.ch](http://www.swissmedicinfo.ch). (V010) 66640-615-01/15



Pfizer AG  
Schärenmoosstrasse 99  
8052 Zürich

## Einladung zum Ärztefortbildungskurs Davos 2016

---

Sehr geehrte Kursteilnehmende, liebe Kolleginnen, Kollegen und Gäste

Die Ansprüche an die Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte, die in der Grundversorgung tätig sind, sind hoch. Dies ergibt sich in erster Linie aus der Vielfalt der im ärztlichen Alltag aktuellen medizinischen Thematik. Zudem besteht der berechnigte Anspruch auf wissenschaftlich fundierte Aktualität. Wir hoffen, dass das vorliegende vielseitige Programm diesen Ansprüchen genügt.

Wird bei der derzeit empfohlenen Behandlung der COPD lediglich «alter Wein in neuen Schläuchen» angepriesen? Wann kann man heutzutage eine Thromboembolie ambulant behandeln, wann ist eine Hospitalisation notwendig? Weiss die rechte Herzkammer, was die linke tut, und ist dies von klinischer Bedeutung? Auf diese Fragen gehen die Referenten am Donnerstagnachmittag ein.

Gastroenterologische Themen stehen am Freitagvormittag im Vordergrund. Nach einem Update zur Hepatitis C wird der Frage nachgegangen, ob es auch schädliche Auswirkungen der heute weitverbreiteten Therapie mit einem Protonenpumpenblocker gibt und inwiefern die individuelle Darmflora den Gesundheitszustand mitbestimmt. Am Abend erwarten wir von Prof. Steiger Tipps zu verbessertem privaten und beruflichen Zeitmanagement.

Am Samstagvormittag geht es um die entzündlichen rheumatischen Erkrankungen, den Umgang mit langzeitlichen Drogen-Patienten sowie die Herausforderung, die aus dem demographischen Wandel unserer Bevölkerung resultieren.

In diversen Spezialkursen und Workshops landen wir Sie zur aktiven Mitarbeit ein. Wir sind zuversichtlich, dass die praxisnahen Themen auf Ihr Interesse stossen und freuen uns, Sie in Davos begrüssen zu dürfen.



Prof. Dr. Erich W. Russi  
Kursleiter



## Spezialkurs Grundlagen der Weichteil- und Gelenksonographie

Donnerstag, 7. Januar 2016, 09.15–15.30 Uhr

---

**6 Credits SGUM**

---

**Kursort: Kongresszentrum Davos**

---

**Kursleitung/Tutoren: Dr. Josef Perseus, Stv. Chefarzt Innere Medizin, Zürcher RehaZentrum Davos; Dr. Andreas Krebs, Praxis Rheumatologie, Kloten; Dr. Stephan Spiess, Ärztlicher Direktor Rheumatologie, Zürcher RehaZentrum Davos; Dr. Andrea Stärkle-Bär, Praxis Rheumatologie, Zürich; Dr. Gerd Stuckmann, Leitender Arzt Radiologie, Kantonsspital Winterthur**

---

**Kurskosten: CHF 240 (inkl. Mittagessen)**

---

**Maximal 24 Teilnehmende**

---

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Wie bereits in den vergangenen Jahren führen wir auch 2016 im Rahmen des Ärztefortbildungskurses von LUNGE ZÜRICH einen Sonographiekurs durch, der sich aufgrund des grossen Interesses auch 2016 den Gelenken und Weichteilen widmen wird.

Der Kurs richtet sich an alle an sonographischer Diagnostik interessierten Grundversorger und Spitalärzte, die sich in dieses Gebiet einarbeiten und Erfahrungen sammeln möchten. Die Sonographie hat in den vergangenen Jahren wiederum sprunghafte Fortschritte gemacht, und auch die diagnostischen Möglichkeiten der Weichteil- und Gelenksonographie haben sich durch Farbduplexverfahren deutlich erweitert.

Es hat sich gezeigt, dass diese Methode in Ergänzung zur konventionellen Bildgebung und zu den modernen Schnittbildverfahren wertvolle, richtungsweisende Zusatzinformationen bei krankhaften Veränderungen der zugänglichen Weichteil- und Gelenksstrukturen liefern kann. In vielen klinischen Bereichen ist sie als Diagnostikinstrument nicht mehr wegzudenken; sie ist schnell, kostengünstig und kann problemlos und belastungsfrei in der Praxis und am Krankenbett durchgeführt werden.

Dieser Kurs soll eine Übersicht über Grundlagen der Untersuchung der grossen und kleinen Gelenke bieten, ergänzt durch drei praktische Übungsblöcke, in denen die Teilnehmenden, geleitet von erfahrenen Referenten und Tutoren, Hands-on-Untersuchungen an Patienten durchführen können. Die Organisatoren sind bestrebt, den Teilnehmenden in Kleingruppen einen intensiven Kurs in Theorie und Praxis anzubieten, was leider nur mit einer beschränkten Anzahl Teilnehmenden möglich ist.

*Dr. Josef Perseus*

*Stv. Chefarzt Innere Medizin, Zürcher RehaZentrum Davos*

09.15–09.45	<b>Begrüssung und Einführung</b> <b>Grundlagen der Gelenkssonographie: Indikationen, Technik, Überblick</b> <i>Dr. Josef Perseus</i>
09.45–10.30	<b>Arthrosonographie der grossen Gelenke: Schulter, Hüfte, Knie</b> <i>Dr. Andreas Krebs</i>
10.30–10.45 Uhr	Kaffeepause
10.45–12.15 Uhr	<b>Praktische Untersuchung an Patienten, Teil 1</b>
12.15–13.00 Uhr	Mittagspause
13.00–13.30 Uhr	<b>Arthrosonographie der peripheren Gelenke: Hand- und Fusssonographie</b> <i>Dr. Stephan Spiess</i>
13.30–14.15 Uhr	<b>Praktische Untersuchung an Patienten, Teil 2</b>
14.15–14.45 Uhr	<b>Extraartikuläre Weichteilbefunde</b> <i>Dr. Gerd Stuckmann</i>
14.45–15.30 Uhr	<b>Praktische Untersuchung an Patienten, Teil 3</b>

*Wir danken der Firma Siemens AG für die Unterstützung des Spezialkurses mit Geräten für die praktischen Übungen.*

## Spezialkurs Ernährung 2016

Donnerstag, 7. Januar 2016, 10.30–15.00 Uhr

**4 Credits SGAM/SGIM Kernfortbildung AIM**

**Kursort: Kongresszentrum Davos**

**Kursleitung: Prof. Dr. Paolo M. Suter, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin, UniversitätsSpital Zürich**

**Kurskosten: CHF 80 (inkl. Mittagessen)**

**Maximal 25 Teilnehmende**

Jeder, der isst, ist mittlerweile ein Ernährungsexperte. Im Praxisalltag finden wir uns jedoch oft bezüglich Theorie und Praxis im Ungewissen und neue Evidenz sickert nicht an die Front. Der Kurs «Ernährung 2016» umfasst zwei Hauptthemen:

### **Pasu's Table: The Spirit of Food**

Trinken, Essen und Schlafen sind Grundvoraussetzungen fürs Überleben. Alle Lebensbereiche – inklusive der Ernährung – werden in einer globalisierten Welt komplexer und trotz Big Data undurchsichtiger und schwieriger zu verstehen. Zunehmend unterliegen wir einer modernen Zwangsfütterung und befolgen nach bestem Wissen Empfehlungen, um möglichst gesund zu bleiben. In diesem Kurs degustieren wir verstecktes Wissen um Nahrungsmittel, Nährstoffe und Vergessenes aus der Lebensmittelkette. Nach dem Vortrag kann evidenzbasiert ausgewählt und verzichtet werden.

### **Schichtarbeiter, Ernährung und Risiko für chronische Erkrankungen**

Unsere moderne Gesellschaft ist 24 Stunden und sieben Tage pro Woche aktiv und immer mehr Menschen arbeiten im Schichtbetrieb. Schichtarbeiter weisen für verschiedene Erkrankungen, wie beispielsweise Adipositas oder auch Hypertonie, ein erhöhtes Risiko auf. Die diversen medizinischen und im Besonderen metabolischen Störungen von Schichtarbeitern sind oftmals schwierig zu behandeln. In diesem Workshop wird die Physiologie und Pathophysiologie von Schichtarbeit mit Schwerpunkt Stoffwechsel und Herzrisikofaktor präsentiert. Was ist die pathophysiologische Basis für das erhöhte Risiko? Was sind die Konsequenzen? Wie vorbeugen? Wie behandeln?

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 25 Ärzte beschränkt. Eine Anmeldung ist obligatorisch.

*Prof. Dr. Paolo M. Suter*

*Klinik und Poliklinik für Innere Medizin, UniversitätsSpital Zürich*

## Spezialkurs REA – neue Reanimationsrichtlinien 2015 aus erster Hand BLS-AED für Ärzte

Donnerstag, 7. Januar 2016, 10.00–12.00 Uhr und 13.30–15.30 Uhr

**2 Credits SGAM/SGIM Kernfortbildung AIM**

**Kursort: Kongresszentrum Davos**

**Kursleitung: Prof. Dr. Joseph Osterwalder, Kantonsspital St. Gallen;**

**Wolfram Schuhwerk, Kantonsspital St. Gallen, REA2000**

**Kurskosten: CHF 150**

**Maximal 12 Teilnehmende pro Kurs**

### Kursziele

- Kenntnisse der Theorie
- Beherrschen der BLS-Technik
- Lösen von zwei Fallbeispielen mit AED

Alle fünf Jahre werden die Reanimationsrichtlinien von einem internationalen Expertengremium überarbeitet. Wir haben auf Einladung der American Heart Association aktiv am Rollout in Orlando im November 2015 teilgenommen und können Sie über die Änderungen und die neuesten wissenschaftlichen Hintergründe aus erster Hand informieren. In unserem Intensivkurs bringen Sie zwei langjährige Instruktooren und Kursdirektoren der AHA (American Heart Association) auf den aktuellsten Stand. Es werden die brandneuen, in der Schweiz gültigen BLS-AED-Richtlinien 2015 des SRC (Swiss Resuscitation Council) vorgestellt. Schwerpunkt unseres Kurses ist das praktische Training. Jeder Teilnehmende übt an seinem Patienten unter PC-Kontrolle und Feedback über Grossleinwand.

Die Wahrscheinlichkeit wächst, dass Sie mit einem AED konfrontiert werden, sei es im Flugzeug, im Notarzteinsatz oder im Theater. Mit praktischen Fallbeispielen werden wir Sie für solche Begegnungen fit machen. Unser Ziel ist, dass Sie am Ende des Kurses den neuen BLS-AED-Algorithmus kennen, praktisch beherrschen sowie sicher in der Handhabung des AED sind.

*Prof. Dr. Joseph Osterwalder, Kantonsspital St. Gallen*

*Wolfram Schuhwerk, Kantonsspital St. Gallen, REA2000*

### Kurszeiten

1. Gruppe: Donnerstag, 7. Januar 2016, 10.00–12.00 Uhr
2. Gruppe: Donnerstag, 7. Januar 2016, 13.30–15.30 Uhr

# Zürcher RehaZentren Wald und Davos

## Unsere Fachbereiche

Neuroreha  
Kardiovaskuläre Reha  
Pulmonale Reha und Akutversorgung  
Muskuloskeletale Reha  
Psychosomatische Reha  
Internmedizinische | onkologische Reha  
Schlafmedizin

Zürcher RehaZentrum Wald  
Faltigbergstrasse 7  
8636 Wald  
T +41 55 256 61 11  
F +41 55 246 47 20  
info.wald@zhreha.ch  
www.zhreha.ch



Zürcher RehaZentrum Davos  
Klinikstrasse 6  
7272 Davos Clavadel  
T +41 81 414 42 22  
F +41 81 414 42 20  
info.davos@zhreha.ch  
www.zhreha.ch



## Hauptprogramm

### Donnerstag, 7. Januar 2016

Alle Vorträge finden im Plenarsaal «Davos» statt.

09.15–15.30 Uhr	<b>Spezialkurse</b>
10.00–11.00 Uhr	<b>Workshops</b>
11.00–11.15 Uhr	Pause
11.15–12.15 Uhr	<b>Workshops</b>
12.15–12.45 Uhr	Pause
12.45–13.45 Uhr	<b>Workshops</b>
13.45–14.30 Uhr	Pause
14.30–15.30 Uhr	<b>Workshops</b>
15.30–16.15 Uhr	Pause
16.15–18.00 Uhr	<p><b>HAUPTVORTÄGE</b>  <b>AUF HERZ UND LUNGE</b>  <i>Begrüßung Prof. Erich W. Russi</i>  <i>Vorsitz: Prof. Thomas Rosemann</i></p> <p><b>SABA, SAMA, LABA oder LAMA – alles Salat: die moderne Inhalationstherapie der COPD</b>  <i>Prof. Dr. Jörg Leuppi</i></p> <p><b>Atemnot bei Anstrengung – ist der linke oder rechte Ventrikel schuld?</b>  <i>PD Dr. Silvia Ulrich</i></p> <p><b>Thrombose und Lungenembolie – Behandlung in der Praxis und im Spital</b>  <i>Prof. Dr. Drahomir Aujesky</i></p>
18.00–18.30 Uhr	Pause
18.30–19.30 Uhr	<b>Workshops</b>

Workshops siehe Seiten 27–36, Räumlichkeiten siehe Teilnehmercouvert  
 Spezialkurse siehe Seiten 10–13, Räumlichkeiten siehe Teilnehmercouvert

## Hauptprogramm

### Freitagvormittag, 8. Januar 2016

---

**Alle Vorträge finden im Plenarsaal «Davos» statt.**

08.30–09.30 Uhr **Workshops**

08.30–09.30 Uhr **Spezialkurs**

09.30–10.00 Uhr Pause

10.00–11.30 Uhr

#### HAUPTVORTRÄGE

##### QUER DURCH DEN BAUCH

*Vorsitz: Prof. Dr. Thomas Rosemann*

##### Update Hepatitis C

*Prof. Dr. Markus Heim*

##### Protonenpumpenblocker – nützlich oder schädlich?

*Prof. Dr. Christoph Beglinger*

##### Meine Darmflora und ich

*Prof. Dr. Stephan Vavricka*

11.30–12.30

Pause

---

Workshops siehe Seiten 27–36, Räumlichkeiten siehe Teilnehmercouvert  
 Spezialkurs siehe Seite 20, Räumlichkeit siehe Teilnehmercouvert

## Hauptprogramm

Freitagnachmittag, 8. Januar 2016

**Alle Vorträge finden im Plenarsaal «Davos» statt.**

11.30–17.30 Uhr

**Spezialkurse**

12.30–13.30 Uhr

**Workshops**

13.30–13.45 Uhr

Pause

13.45–14.45 Uhr

**Workshops**

14.45–15.00 Uhr

Pause

15.00–16.00 Uhr

**Workshops**

16.00–16.30 Uhr

Pause

16.30–17.30 Uhr

**Workshops**

17.30–18.00 Uhr

Pause

18.00–19.00 Uhr

**HAUPTVORTRAG**

**ZEITMANAGEMENT**

*Vorsitz: Dr. Franziska Morger*

**Ich habe nie genug Zeit – Anregungen zum beruflichen und privaten Zeitmanagement**

*Prof. Dr. Rudolf Steiger*

Workshops siehe Seiten 27–36, Räumlichkeiten siehe Teilnehmercouvert

Spezialkurse siehe Seiten 20–25, Räumlichkeiten siehe Teilnehmercouvert

# Keine Zeit für Asthma



Kassenzulässig

## RELVAR<sup>®</sup> ELLIPTA<sup>®</sup> (Fluticasonfuroat/Vilanterol)

Bei Asthmapatienten ab 12 Jahren, wenn symptomatisch unter ICS und kurzwirksamem Bronchodilatator

- Erstes ICS/LABA mit 24 h Wirksamkeit<sup>1</sup>
- 1x täglich<sup>1</sup>
- Einfacher Inhalator<sup>2</sup>



Relvar<sup>®</sup> 92/22 auch bei schwerer COPD, gemäss Indikation

**Referenzen:** 1. Relvar<sup>®</sup> Ellipta<sup>®</sup> Fachinformation. GlaxoSmithKline, [www.swissmedicinfo.ch](http://www.swissmedicinfo.ch). 2. Svedsater H et al. Qualitative assessment of attributes and ease of use of the ELLIPTA™ dry powder inhaler for delivery of maintenance therapy for asthma and COPD, BMC Pulm Med 2013,13:72.

**Relvar<sup>®</sup> Ellipta<sup>®</sup>** (einzeldosiertes Pulver zur Inhalation). **W:** Fluticasonfuroat 92 oder 184 µg, Vilanterol 22 µg. **I:** *Asthma bronchiale* bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren, wenn symptomatisch unter ICS und kurzwirksamen Bronchodil. **COPD** bei Patienten mit FEV<sub>1</sub> <70% und ≥2 Exaz. in den letzten 12 Monaten. **D:** *Asthma bronchiale*: Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren: 1 x tgl. 1 Inhalation Relvar Ellipta 92/22 oder 184/22. **COPD**: Erwachsene ab 40 Jahren: 1 x tgl. 1 Inhalation Relvar Ellipta 92/22. Relvar Ellipta 184/22 ist nicht für COPD zugelassen. **KI:** Überempfindlichkeit ggü. Fluticasonfuroat, Vilanterol, Magnesiumstearat, Lactose oder Milchproteinen. **WV:** Nicht zur Behandl. von akuten Asthmasymptomen. Bei paradoxem Bronchospasmus umgehend mit kurzwirksamem Bronchodil. behandeln. Vorsicht bei Pat. mit ernststen kardiovask. Erkrankungen (EKG zur Abklärung einer QTc-Verlängerung empfohlen), Diabetes, Lungentuberkulose oder chronischen/unbehandelten Infektionen. Relvar Ellipta 184/22 sollte nicht bei Pat. mit mässig oder hochgradig beeinträchtigter Leberfunkt. angewendet werden. Bei hohen Dosen über längere Zeit können syst. unerwünschte Wirkungen auftreten. Pneumonien traten bei COPD-Pat. unter Relvar Ellipta 92/22 sowie bei Asthma-Pat. unter Relvar Ellipta 184/22 häufiger als unter Placebo auf. **IA:** Vorsicht bei gleichzeitiger Verabreichung von β-Blockern, starken CYP3A4-Hemmern wie Ritonavir und Ketoconazol und Arzneimitteln, welche das QTc-Intervall verlängern, sympathomim. Wirkungen haben oder den Kaliumspiegel beeinflussen. **SS:** Nur an Schwangere verabreichen, falls der Nutzen für die Mutter die möglichen Risiken für den Fötus überwiegt. Abstillen, oder Behandlung mit Relvar Ellipta abbrechen. **UW:** *Sehr häufig:* Kopfschmerzen, Nasopharyngitis. *Häufig:* Pneumonie, Infektionen der oberen Atemwege, Bronchitis, Grippe-symptome, Schmerzen oder Candidose im Mund- und Rachenraum, Sinusitis, Pharyngitis, Rhinitis, Husten, Heiserkeit, Bauch-, Gelenk-, Rückenschmerzen, Frakturen, Pyrexie. *Gelegentlich:* Extrasystolen. **AK:** B, kassenzulässig. **Stand der Information:** Oktober 2013. GlaxoSmithKline AG. Ausführliche Angaben finden Sie unter [www.swissmedicinfo.ch](http://www.swissmedicinfo.ch). Unerwünschte Arzneimittelwirkungen melden Sie bitte unter [pv.swiss@gsk.com](mailto:pv.swiss@gsk.com).

## Hauptprogramm

### Samstagvormittag, 9. Januar 2016

Alle Vorträge finden im Plenarsaal «Davos» statt.

08.30–09.30 Uhr

**Workshops**

09.30–10.00 Uhr

Pause

10.00–11.30 Uhr

**HAUPTVORTRÄGE**

**RHEUMA, DROGEN UND EWIGES LEBEN**

*Vorsitz: Dr. Alexander Turk*

**Entzündliche Rheumaerkrankungen – Neues und Tipps für die Praxis**

*Prof. Dr. Oliver Distler*

**Der drogensüchtige Patient in der Hausarztpraxis – was muss ich bei chronisch Kranken und älteren Patienten beachten?**

*Dr. André Seidenberg*

**Demographische Herausforderungen in einer dynamischen Altersgesellschaft**

*Prof. Dr. François Höpflinger*

Workshops siehe Seiten 27–36, Räumlichkeiten siehe Teilnehmercouvert

## Spezialkurs Ultraschall mit praktischen Übungen an Probanden und Patienten

Freitag, 8. Januar 2016, 08.30–09.30 Uhr und 13.30–14.30 Uhr /  
15.00–16.00 Uhr und 16.30–17.30 Uhr

Samstag, 9. Januar 2016, 08.30–09.30 Uhr

**3 Credits SGUM**

**Kursort: Kongresszentrum Davos**

**Kursleitung: Dr. Marco Bernardi (Kursleiter), Praxis für Magen-Darmerkrankungen; Dr. Wolfgang Czerwenka, FMH für manuelle Medizin; PD Dr. Eckhart Fröhlich, Freiberg; Dr. Gerd Stuckmann, Kantonsspital Winterthur**

**Kurskosten: CHF 200**

**Beschränkte Teilnehmerzahl**

Von der SGUM anerkannter Refresherkurs zur Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises «Sonographie, Modul Abdomen».

1. Gruppe: Freitag, 08.30–09.30 und 13.30–14.30 Uhr; Samstag, 08.30–09.30 Uhr
2. Gruppe: Freitag, 15.00–16.00 und 16.30–17.30 Uhr, Samstag, 08.30–09.30 Uhr

## Spezialkurs – Zusatzkurs Verbesserung der Ultraschalltechnik Freitag, 8. Januar 2016, 11.30–13.00 Uhr

**2 Credits SGUM**

**Kursort: Kongresszentrum Davos**

**Kursleitung: Dr. Marco Bernardi (Kursleiter), Praxis für Magen-Darmerkrankungen; Dr. Wolfgang Czerwenka, FMH für manuelle Medizin; PD Dr. Eckhart Fröhlich, Freiberg; Dr. Gerd Stuckmann, Kantonsspital Winterthur**

**Kurskosten: CHF 100**

**Beschränkte Teilnehmerzahl**

Dieser Zusatzkurs richtet sich an Ärzte, die Ihre Untersuchungstechnik verbessern möchten und bereit sind, gegenseitig unter Anleitung eines Tutors zu üben.

Themen: Sonografie, Modul Abdomen

*Wir danken den Firmen Hitachi Medical Systems Europe (Holding) AG und GE Healthcare AG für die Unterstützung mit Geräten für die praktischen Übungen.*

## Spezialkurs – Allergien in der Grundversorgerpraxis: wie angehen? Praktischer Kurs für Ärzte und Assistenten anhand von interaktiven Fallbeispielen

Freitag, 8. Januar 2016, 12.30–14.30 Uhr und 15.30–17.30 Uhr

---

**2 Credits SGAM/SGIM**

---

**Kursort: Kongresszentrum Davos**

---

**Kursleitung: Prof. Dr. Peter Schmid-Grendelmeier**

---

**Kurskosten: Kostenlos**

---

**Maximal 30 Teilnehmende**

---

Rund 40 Prozent der Schweizer Bevölkerung leiden an Allergien. Nach diesem Workshop werden die Teilnehmenden fähig sein:

- Bei Atemwegsallergien eine zielführende Anamnese, einfache diagnostische Schritte (Prickhauttest, Bestimmung von spez. IgE im Serum) und Therapieoptionen zu kennen
- Bei Nahrungsmittelunverträglichkeiten Anamnese und triagierende Labortests zu kennen und mit den häufigsten Intoleranzreaktionen (Laktose, Fruktose, Histamin und Weizen) vertrauter zu sein
- Bei Insektengiftallergien erste Abklärungsschritte, Ausrüstung mit Notfallmedikamenten und die Indikation zur Überweisung an den Allergologen zur Einleitung einer allergenspezifischen Immuntherapie abzuschätzen
- Warnzeichen bei Medikamentenintoleranzen zu erkennen

Der Stoff wird interaktiv von entsprechenden Fallvignetten aufgearbeitet, ergänzt durch kurze Referate zu den jeweiligen Themen und weiterführendes Material (Flyer, Online-Tools).

**Eigene Fallbeiträge sind willkommen.**

**Bitte senden Sie diese an [peter.schmid@usz.ch](mailto:peter.schmid@usz.ch)**

---

**Kurszeiten**

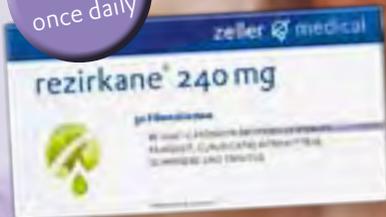
1. Gruppe: Freitag, 8. Januar 2016, 12.30–14.30 Uhr

2. Gruppe: Freitag, 8. Januar 2016, 15.30–17.30 Uhr

---

# Damit unvergessliche Momente unvergesslich bleiben:

NEU  
once daily



- Bei nachlassender geistiger Leistungsfähigkeit
- Once Daily Dosierung
- Optimale Ergänzung zum Zeller ZNS-Portfolio
- Liste B, kassenzulässig

[www.zellermedical.ch](http://www.zellermedical.ch)

**rezirkane® 240 mg – Zusammensetzung:** Eine Filmbtablette enthält 240 mg quantifizierten, raffinierten Ginkgotrockenextrakt aus *Ginkgo biloba*-Blättern (entsprechend 52.8–64.8 mg Flavonoide (berechnet als Flavonoidglykoside), 6.24–7.68 mg Bilobalid, 6.72–8.16 mg Ginkgolide A, B und C und maximal 5 ppm Ginkgolsäure, Extraktionsmittel Aceton 60% (m/m), Droge-Extrakt-Verhältnis 35–67:1). **Indikation/Anwendungsmöglichkeiten:** Zur symptomatischen Behandlung von nachlassender geistiger Leistungsfähigkeit mit Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen. Zur unterstützenden Behandlung bei ausgeschöpftem Gehirnlainng bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit (Claudicatio intermittens im Stadium II nach FONTAINE) unter Fortführung des Gehirnlainngs. Bei Vertigo unbekannter Ursache. Zur adjuvanten Therapie bei Tinnitus (Ohrgeräusche). **Dosierung/Anwendung:** Erwachsene ab 18 Jahren: Tagesdosis von 120–240 mg *Ginkgo biloba*-Extrakt, in 1–2 Einzeldosen. Die Filmbtableten werden unzerkaut mit ausreichend Flüssigkeit eingenommen. **Kontraindikationen:** Überempfindlichkeit gegen *Ginkgo biloba*-Extrakte oder einen der verwendeten Inhaltsstoffe (Hilfsstoffe) des Arzneimittels, bei Schwangerschaft. **Interaktionen:** Bei gleichzeitiger Gabe von *Ginkgo biloba*-Extrakten mit blutgerinnungshemmenden Arzneimitteln kann deren Wirkverstärkung nicht ausgeschlossen werden. Wie bei jedem Arzneimittel kann bei *Ginkgo biloba*-Extrakten nicht ausgeschlossen werden, dass es die Metabolisierung verschiedener anderer Arzneimittel über Cytochrome P450, 3A4, 1A2, 2E1 und 2C9 beeinflusst, was wiederum die Wirksamkeit und/oder die Wirkdauer verändern kann. So besteht bei der gleichzeitigen Einnahme von *Ginkgo biloba*-Extrakten mit Calciumantagonisten wie Nifedipin und Diltiazem, das Risiko für höhere Wirkspiegel während bei der gleichzeitigen Einnahme mit oralem Theophyllin das Risiko von niedrigeren Wirkspiegeln besteht. **Warnhinweise und Vorsichtsmassnahmen:** Bei einer bestehenden Blutungsneigung (hämorrhagische Diathese) und/oder bei der gleichzeitigen Anwendung blutverdünnender Arzneimittel sollte die Einnahme von *Ginkgo biloba*-Extrakten nur nach Rücksprache mit einem Arzt erfolgen. Auf Grund von einzelnen Hinweisen, dass die Einnahme von *Ginkgo biloba*-Extrakten die Blutungsanfälligkeit erhöhen kann, sollte Rezirkane sicherheitsshalber 36 Stunden vor operativen Eingriffen abgesetzt werden. Es ist nicht ausgeschlossen, dass bei Patienten mit Epilepsie *Ginkgo biloba*-Extrakt induzierte Anfälle ausgelöst werden könnten. **Unerwünschte Wirkungen:** Magen-Darm-Beschwerden (z.B. Übelkeit), Kopfschmerzen, (Dreh-)Schwindel, Herzklopfen, selten allergische Reaktionen (Hautrötung, Schwellung, Juckreiz). Bei überempfindlichen Personen kann es zum allergischen Schock kommen. **Packungsgrößen:** 30 und 60 Filmbtableten. **Verkaufskategorie:** B, kassenzulässig. **Zulassungsinhaber:** Zeller Medical AG, 8590 Romanshorn, Tel.: 071 466 05 00. **Ausführliche Angaben** entnehmen Sie [www.swissmedinfo.ch](http://www.swissmedinfo.ch) (Stand der Information: Februar 2014)

1114/747

**Spezialkurs praktische Dermatologie – Tipps und Tricks**  
**Kurs für Ärzte und Assistenten**  
**Freitag, 8. Januar 2016, 15.30–17.30 Uhr**

---

**2 Credits SGAM/SGIM Kernfortbildung AIM**

---

**Kursort: Kongresszentrum Davos**

---

**Kursleitung: PD Dr. Severin Läuchli**

---

**Kurskosten: CHF 40**

---

**Maximal 20 Teilnehmende**

---

Trotz enormen Fortschritten in Subspezialitäten wie dermatologische Onkologie oder Immunologie bleibt Dermatologie in wesentlichen Teilen ein praktisches Fach. Die praktischen Fertigkeiten werden besonders in der Diagnostik zu oft vernachlässigt. So sollte zum Beispiel eine Nagelpilzinfektion immer durch mikroskopischen und kulturellen Erregernachweis mit korrekt entnommener Probe bestätigt werden, bevor eine Therapie initiiert wird. Bei hypertrophen aktinischen Keratosen und in der Diagnostik von Hauttumoren ist oft eine Shavebiopsie indiziert, diese ist aber zu wenig aussagekräftig bei pigmentierten Hauttumoren und bei entzündlichen Krankheiten.

Auch therapeutisch können viele Probleme mit praktischen Kniffen einfach behandelt werden: beispielsweise Kryotherapie und/oder Scherenschlag bei einigen gutartigen Hauttumoren wie seborrhoischen Keratosen und Fibromata pendulantia oder die Behandlung von eingewachsenen Zehennägeln mit konservativen Methoden, womit meistens mutilierende chirurgische Eingriffe verhindert werden können. In der topischen Behandlung von Dermatosen ist die Wahl der richtigen Galenik in vielen Fällen wichtiger als die pharmakologisch aktiven Inhaltsstoffe. In diesem Kurs werden einige dieser praktischen Kniffe gezeigt.

---

**Spezialkurs pädiatrische Vorsorgeuntersuchungen  
Für Ärzte und Assistenten  
Freitag, 8. Januar 2016, 15.00–17.00 Uhr**

---

**2 Credits SGAM/SGIM Kernfortbildung AIM**

---

**Kursort: Kongresszentrum Davos**

---

**Kursleitung: KD Dr. Sepp Holtz**

---

**Kurskosten: CHF 40**

---

**Maximal 20 Teilnehmende**

---

Kinderärztliche Vorsorgeuntersuchungen und Beratungen nehmen einen Grossteil der pädiatrischen Sprechstunde ein. Dabei geht es nicht primär um das Suchen der Stecknadel im Heuhaufen, sondern vielmehr um die antizipierende Beratung der Familie, welche grosses Wissen rund um die normale Entwicklung von Kindern in ihrem Umfeld voraussetzt.

Dr. Holtz wird mit vielen Videoausschnitten aus unterschiedlichen Altern die Highlights der Vorsorgeuntersuchungen herausheben. Dabei geht es genauso um die Erfassung der Funktionen der Sinnesorgane, wie um das Spielverhalten als Ausdruck der kognitiven und sozialen Entwicklung. Überlegungen zum Schlaf- und Essverhalten werden den Spezialkurs abrunden. Das behandelte Altersspektrum wird null bis vier Jahre abdecken.

---

**Spezialkurs motivierende Gesprächsführung  
Für Ärzte und Assistenten  
Freitag, 8. Januar 2016, 12.30–14.30 Uhr**

---

**Kursort: Kongresszentrum Davos**

---

**Kursleitung: Angelika Herzig Eder, Kommunikationswissenschaftlerin, Herzig Eder GmbH**

---

**Kurskosten: CHF 40**

---

**Maximal 20 Teilnehmende**

---

«Sie müssen Ihren Lebensstil ändern!» – motivierende Gesprächsführung, um Patienten zur Verhaltensveränderung zu bewegen.

Ein wichtiger Teil bei der Betreuung von Patienten besteht darin, Menschen dabei zu unterstützen, durch Veränderung von Lebensgewohnheiten ihre gesundheitlichen Probleme selbst positiv zu beeinflussen. Die motivierende Gesprächsführung (engl. Motivational Interviewing), Anfang der 1990er-Jahre ursprünglich für die Begleitung von Suchtkranken entwickelt, zielt darauf ab, jenseits von reiner Information und Ermahnung Patienten im direktiven Dialog dazu zu motivieren, Entscheidungen zu treffen, die sich positiv auf ihren Gesundheitszustand auswirken. Der Kurs führt in die Grundprinzipien der Motivierenden Gesprächsführung ein. Ausserdem erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, anhand praktischer Beispiele typische Gesprächssequenzen einzuüben.

---

Magnesium-Diasporal® 300  
Beide kassenzulässig

12,4  
mmol

## Spitzendosierung für Spitzenleistung.

- Höchstdosiert
- Hervorragende Bioverfügbarkeit durch reines Magnesiumcitrat
- Nur 1 x täglich



DG

DOETSCH GRETHER AG · BASEL

Gekürzte Fachinformation: **Wirkstoff:** Magnesium citras anhydricus. **Magnesium-Diasporal® 300 und 300 zuckerfrei, Granulat:** Liste B, kassenzulässig; 301 mg Mg<sup>2+</sup> pro Sachet (= 12,4 mmol). **Dosierung/Anwendung:** Erwachsene, Kinder ab 12 J.: 1 Sachet/Tag in Flüssigkeit gelöst trinken. Packungen: 20 und 50 Sachets. **Magnesium-Diasporal® 100, Lutschtbl.:** Liste D; 98,6 mg Mg<sup>2+</sup> pro Tbl.. **Dosierung/Anwendung:** Erwachsene, Kinder ab 12 J.: 3 Lutschtbl./Tag. Kinder unter 12 J.: siehe Arzneimittel-Kompodium. Packungen: 50 Lutschtbl. **Indikation:** Mg-Mangel. Für weitere Indikationen siehe Arzneimittel-Kompodium. **Kontraindikationen:** Niereninsuffizienz, Steindrüse, Exsikkose, Überempfindlichkeit gegenüber Wirkstoff oder Hilfsstoffen. **Vorsichtsmassnahmen:** eingeschränkte Nierenfunktion, bradykarde Störungen der Erregungsleitungen im Herzen. **Unerwünschte Wirkungen:** gelegentlich weicher Stuhl. **Interaktionen:** Tetracycline, Eisensalze, Cholecalciferol. Ausführliche Informationen im Arzneimittel-Kompodium der Schweiz. Doetsch Grether AG, Steinentorstrasse 23, CH-4051 Basel. [www.doetschgrether.ch](http://www.doetschgrether.ch)

## Workshops

### Workshop-Fahrplan

<b>Donnerstag, 7. Januar 2016</b>	10.00–11.00 Uhr
	11.15–12.15 Uhr
	12.45–13.45 Uhr
	14.30–15.30 Uhr
	18.30–19.30 Uhr
<b>Freitag, 8. Januar 2016</b>	08.30–09.30 Uhr
	12.30–13.30 Uhr
	13.45–14.45 Uhr
	15.00–16.00 Uhr
	16.30–17.30 Uhr
<b>Samstag, 9. Januar 2016</b>	08.30–09.30 Uhr

Die Workshop-Räumlichkeiten entnehmen Sie bitte Ihren Teilnehmerunterlagen, die Sie bei der Registration in Davos erhalten werden.

#### 1 Palliativmedizin – Tipps und Tricks für die Optimierung der Grundversorgung

Die Begleitung seiner Patienten in der letzten Lebensphase ist eine Kernaufgabe des Hausarztes. Der Krankheitsverlauf wird durch die Grundkrankheit bestimmt. Wie aber der Patient und seine Angehörigen diese Zeit erleben, kann mit vielen Massnahmen positiv beeinflusst werden. Fast alles ist zu Hause oder im Pflegeheim möglich, wenn man weiss, worauf es ankommt, woran man denken muss und welche Tricks und Rezepte hilfreich sind. Im Workshop wird auf diese praktischen Fragen rund um die Symptomlinderung, die Bewältigung von Notfällen und organisatorische Lösungen eingegangen.

*Dr. Roland Kunz*

Fortsetzung Workshops siehe Seite 28

## Workshops

---

### 2 Praktische Top Ten der NOACs

Der Seminarteilnehmer kennt die Indikationen und Kontraindikationen der vier zugelassenen NOACs, deren Wirkungs- und Nebenwirkungsprofil sowie die Interaktionen mit anderen Medikamenten. Das praktische Vorgehen bei Blutungen, das perioperative Bridging, die Compliance sowie Pro und Contra Spiegelbestimmungen sind auf dem aktuellsten Stand des Wissens.

*Prof. Dr. Jürg H. Beer*

### 3 Arterielle Hypertonie – aktuelle Diagnostik und Therapie

Bei Vorliegen erhöhter Blutdruckwerte gliedert sich das weitere Vorgehen in vier Schritte:

- Bestätigung der Hypertonie durch wiederholte Messungen mit geeigneten Messverfahren
- Nachweis oder Ausschluss einer sekundären Hypertonieform
- Ausarbeitung der Risikostratifikation
- Etablierung, Überwachung und allenfalls Modifikation einer antihypertensiven Therapie

Im Workshop werden diese vier Schritte diskutiert und mit repräsentativen Fallbeispielen ergänzt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die schwierig einstellbare Hypertonie gerichtet.

*Prof. Dr. Peter Greminger*

### 4 Nicht substanzbezogene Süchte

Stoffungebundene Abhängigkeiten: Gibt es das überhaupt? Weshalb wird ein Spitzensportler gefeiert, während ein Gamer pathologisiert wird? Können Glücksspielsüchtige Menschen gerettet werden? Im Workshop werden neuropsychologische und emotionale Grundlagen von Verhaltenssüchten vermittelt und Handlungshilfen zu praxisnahem Vorgehen erarbeitet.

*Dr. Andreas Canziani*

---

Fortsetzung Workshops siehe Seite 29

---

## Workshops

### 5 Ösophagus-, Magen- und Pankreaserkrankungen – Update 2016

Oberbauchbeschwerden sind in der Hausarztpraxis häufig. Zu verschiedenen Erkrankungen der Oberbauchorgane gibt es in den letzten Jahren neuere diagnostische und therapeutische Entwicklungen. Im Workshop werden verschiedene Krankheitsbilder im Sinne eines Updates beleuchtet und diskutiert:

- Reflux und Barrett: Wann wie abklären und behandeln? Wie überwachen?
- Ulzera ventriculi und duodeni und Helicobacter pylori: Diagnostik und aktuelle Behandlung.
- Eosinophile Oesophagitis: Diagnostik, Verlauf und Therapie eines neueren Krankheitsbildes.
- Neue orale Antikoagulantien: Was ist bei Patienten, welche solche Medikamente teilweise in Kombination einnehmen, bezüglich Gastrointestinaltrakt zu beachten?
- Pankreaskarzinom und Pankreatitis: Update 2016.

Anhand von Fallbeispielen und Kurzübersichten werden die verschiedenen Aspekte diskutiert.

*Dr. Philipp Bertschinger*

### 6 Inhalationstherapie 2016 – wie mit den neuen Möglichkeiten in ansprechender Verpackung umgehen?

Die Inhalationstherapie ist für obstruktive Atemwegserkrankungen wie Asthma und COPD schon lange ein wichtiger Eckpfeiler für deren Behandlung. In der letzten Zeit ist erfreulicherweise durch neue Erkenntnisse, Medikamente und Applikatoren viel Bewegung in die Behandlungsoptionen und Richtlinien gekommen. Wir werden Ihnen zu diesen Neuerungen eine Übersicht mit kritischer Würdigung bieten und die Handhabung der Inhalatoren üben. Damit das Neue aber nicht einfach per se das Bewährte vergessen lässt, werden wir Sie auch auf Notwendigkeiten und Fallstricke in Theorie und Praxis hinweisen.

*Dr. Christian Alfaré; Prof. Dr. Malcolm Kohler*

Fortsetzung Workshops siehe Seite 30

## Workshops

---

### **7 Demenz – nichtmedikamentöse und medikamentöse Therapieoptionen**

Dieser Workshop befähigt den Hausarzt, seine demenzkranken Patienten und deren Angehörige nach neuesten Erkenntnissen zu behandeln, beraten und begleiten. Neben dem Kennen von nichtmedikamentösen Ansätzen und den davon zu erwartenden Effekten soll auch der nach neuestem Stand optimierte Einsatz der heute etablierten Antidementiva (Cholinesterasehemmer, Memantine und Ginkgo Extrakt EGb761©) diskutiert werden.

*Prof. Dr. Reto W. Kressig*

### **8 Cholesterin**

In diesem Workshop wird die Bedeutung der Hypercholesterinämie/Dyslipidämie für die Beurteilung des kardiovaskulären Risikos diskutiert. Ausserdem werden therapeutische Optionen, Zielwerte und Massnahmen bei Nebenwirkungen besprochen.

*Prof. Dr. Georg Noll*

### **9 Update Kardiologie für den Grundversorger**

Anhand von Patientenbeispielen werden in diesem Workshop Neuheiten in der Diagnostik und Therapie von Patienten mit Herzinsuffizienz besprochen. Ziel ist, neben dem Erläutern der Indikationen und Handhabung der neuen Medikamente und apparativen Möglichkeiten, Verständnis für die Problematik der Herzinsuffizienz mit erhaltener Auswurfraction zu erhöhen. Des Weiteren werden die neuesten Richtlinien der Behandlung der koronaren Herzkrankheit und des akuten Koronarsyndroms erläutert. Schliesslich werden die Fortschritte und die wechselnde Indikation für den perkutanen Aortenklappenersatz und die Mitralklappenrekonstruktion dargestellt.

*Prof. Dr. Franz Eberli*

---

Fortsetzung Workshops siehe Seite 31

---

55. Ärztefortbildungskurs von LUNGE ZÜRICH

# DAVOS

7. bis 9. Januar 2016

**Auf den folgenden  
Einklappseiten finden  
Sie das ganze Programm  
auf einen Blick –  
einfach heraustrennen  
und einstecken.**

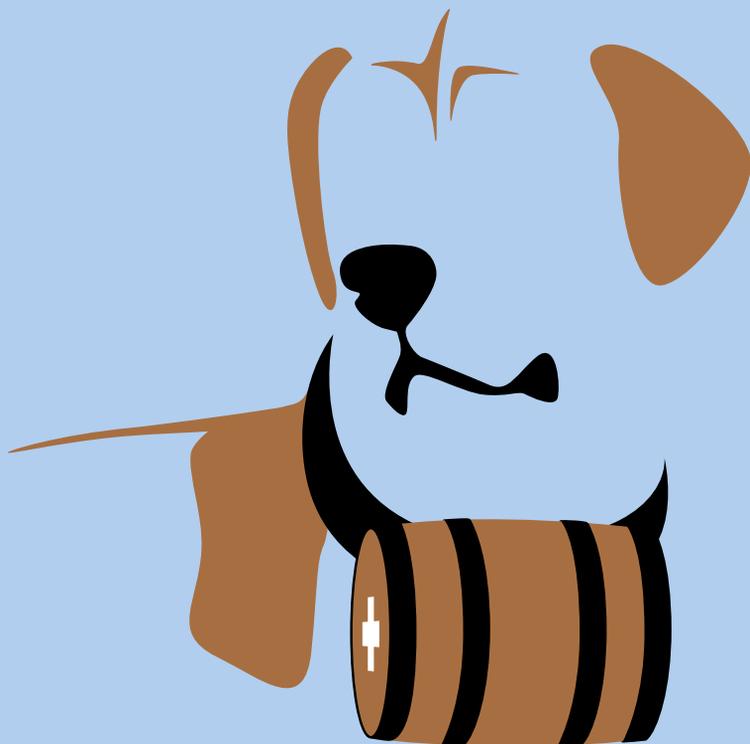


**LUNGE ZÜRICH**

Hilft. Informiert. Wirkt.



# Die Dienstleistungsorganisation Mehr Service



## Stets zu Ihren Diensten

Wann immer Sie Rat oder Unterstützung brauchen, ist die Ärztekasse mit ihren Dienstleistungen zur Stelle:

- Debitorenmanagement
- Bearbeitung von Rückweisungen
- Tiers Garant / Tiers Payant
- Bonitätsprüfung
- Mahnungen
- Mahnlisten
- Inkasso
- Lohnabrechnungen
- Customizing
- Statistiken und Listen
- Rechnungsjournal
- IT-Beratung
- Datenschutz / Sicherheit
- Installation und Wartung
- Hotline
- Support vor Ort
- Schulung
- und vieles mehr.

**Beratung + Service + Software + Schulung = Ärztekasse**



ÄRZTEKASSE



CAISSE DES MÉDECINS

CASSA DEI MEDICI

### ÄRZTEKASSE

Genossenschaft · Marketing

Steinackerstrasse 35 · 8902 Urdorf

Tel. 044 436 17 74 · Fax 044 436 17 60

[www.aerztekasse.ch](http://www.aerztekasse.ch)

[marketing@aerztekasse.ch](mailto:marketing@aerztekasse.ch)

# 210'000

BesucherInnen  
finden jeden Monat  
den Weg auf unsere  
Plattform.

Vielleicht ist auch  
Ihr neues Personal  
dabei?

A woman with short blonde hair, wearing a white lab coat, is looking down at a tablet computer she is holding. The background is a soft, out-of-focus blue and white.

[praxisstellen.ch](https://praxisstellen.ch)

Ihr Partner für Temporär- und Dauerstellen



## Workshops

### 10 Rückenschmerzen – Perlen und Mythen

An praktischen Beispielen werden in diesem Workshop wichtige Differentialdiagnosen im klinischen Alltag erläutert. Sie lernen Perlen und Mythen kennen:

- Welche sind die Schlüsselfragen und die klinischen Tests, die es erlauben, in kurzer Zeit die korrekte Diagnose zu stellen oder die wegweisenden Untersuchungen zu veranlassen?
- Auf welche teuren Tests und Untersuchungen kann ich verzichten?

Nach diesem Workshop beherrschen Sie einen praktischen diagnostischen Algorithmus und kennen die häufigsten modernen Therapieoptionen bei Rückenschmerzen im klinischen Alltag.

*KD Dr. Giorgio Tamborini*

### 11 Krampfadern – nur ein kosmetisches Problem?

Venenerkrankungen weisen eine hohe Prävalenz auf. Jeder sechste Mann und jede fünfte Frau leiden unter einer chronischen Veneninsuffizienz. 13,7 Prozent weisen bereits ein Oedem auf. Kompressionsstrümpfe sind belastend und von älteren Menschen kaum zu handhaben. Die operative Therapie der Krampfadern hat sich in den letzten Jahren durch die Einführung endovenöser Therapien verändert hin zu minimalinvasiven Eingriffen, die die postoperative Rehabilitation und Arbeitsunfähigkeit verkürzen. Ziel dieses Vortrags ist es, neue Konzepte in der Varizen-therapie und deren Ergebnisse vorzustellen.

*Dr. Hilde Berwarth-Blum*

### 12 Die neuen Antidiabetika beim Typ 2 Diabetes – was, bei wem, wann und warum?

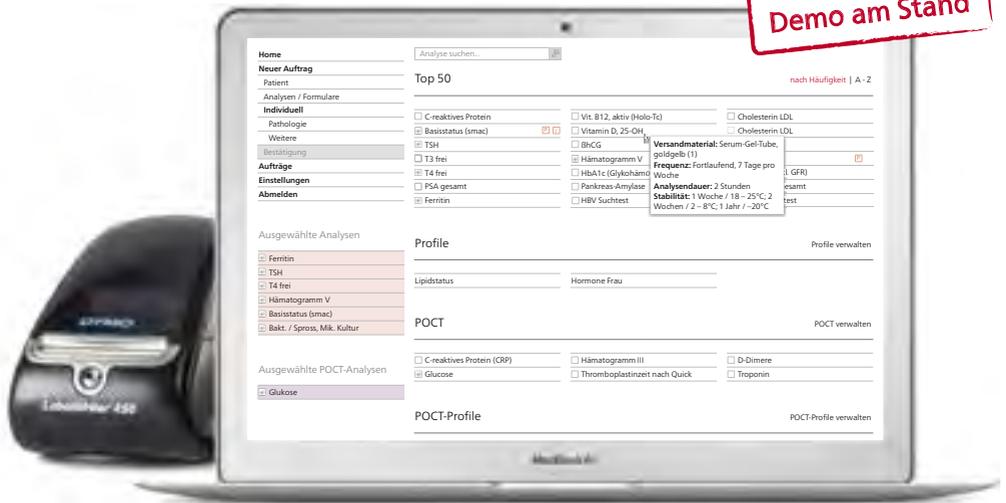
Zu den bereits bekannten Therapieformen kommen laufend neue Produkte dazu, was eine stetige Fortbildung für den behandelnden Arzt bedingt. Weil gerade auch für die neueren Medikamente bestimmte Limitationen von der Krankenkasse gegeben sind, braucht es gute Kenntnisse, um die bestmögliche Wahl aus der breiten Palette der sich zurzeit auf dem Markt befindlichen Medikamente treffen zu können. Wir besprechen interaktiv Patientenbeispiele aus der Diabetessprechstunde.

*Dr. Regula Honegger; Prof. Dr. Giagten A. Spinaz*

Fortsetzung Workshops siehe Seite 33

# Elektronische Verordnung

**Demo am Stand**



## Gewinnen Sie Zeit und Sicherheit

- Patientendaten aus Ihrer Software direkt und fehlerfrei übermittelt
- Analysen schneller ausgewählt gemäss Ihrem Verordnungsverhalten
- Informationen zu Analysen und Präanalytik auf einen Blick ersichtlich
- Erforderliches Probenmaterial mit Etiketten sicher beschriftet
- Einfach Analysen nachverordnet abhängig von Probenmaterial und -stabilität



## Workshops

### 13 Endokrinologie für den Hausarzt

Der Workshop fokussiert auf die Schilddrüse und die Hypophyse. Folgende Fragen werden unter anderem anhand von Beispielen besprochen: Was sind die Ursachen einer (subklinischen) Hyperthyreose und (subklinischen) Hypothyreose und welche Abklärungen sind sinnvoll? Wann besteht eine Therapieindikation? Was sind häufige Probleme bei der Schilddrüsenhormonsubstitution? Was tun bei Schilddrüsenknoten? Wie und in welchen Situationen wird die Hypophysenfunktion geprüft? An was für Differentialdiagnosen ist bei abnormen Werten zu denken?

*Dr. Sibylle Kohler*

### 14 Praktisches zur Menopause

Die Zeit um und nach der Menopause ist für manche Frauen von diversen, teils die Lebensqualität massiv einschränkenden Symptomen begleitet. Diese entstehen aufgrund einer hormonellen Dysbalance. Differenzialdiagnostisch kommen in diesem Alter auch zunehmend ernstzunehmende Erkrankungen bis zu Krebs vor, welche von ähnlichen Symptomen, insbesondere Blutungsstörungen oder abdominale Beschwerden, begleitet sind. Die Teilnehmenden werden die Differenzialdiagnosen, Abklärungsschritte und Therapiemöglichkeiten der Symptome in der Peri- und Postmenopause erlernen.

*KD Dr. Stephanie von Orelli*

### 15 Zu viel (Tinnitus) oder zu wenig (Hörsturz) hören – das ist hier die Frage

Neben den akut entzündlichen Ohrenerkrankungen, die in der Regel mit dem Leitsymptom Ohrenscherzen einhergehen, ist bei vielen Ohrenerkrankungen auch das Leitsymptom Schwerhörigkeit von Bedeutung. Das Seminar soll einen Überblick über die wichtigsten nicht entzündlichen Ursachen von Schwerhörigkeit geben. Besonderes Augenmerk wird auf die Presbyakusis und den Hörsturz gelegt. Das Symptom Tinnitus ist untrennbar mit der Hypakusis verbunden. Mit einer Prävalenz von bis zu 15 Prozent in der erwachsenen Bevölkerung suchen viele Betroffene zunächst ihren Hausarzt mit diesem Phänomen auf. Das Seminar soll Ihnen helfen, die Ursachen zu verstehen und eine geeignete Vorgehensweise für den Erstkontakt vermitteln zu können.

*Prof. Dr. Tobias Kleinjung*

## Workshops

---

### 16 Alkoholischer Notfall

Ziel des Workshops ist, die nach Lebensalter häufigsten alkoholbedingten Notfallsituationen zu kennen. In der Jugend sind dies Unfälle und die Evaluation, ob bereits ein kritisches Suchtverhalten vorliegt. Im mittleren Alter steht oft die Diagnose und Therapie einer schwereren alkoholbedingten Komplikation im Vordergrund. Im Alter werden alkoholbedingte Gesundheitsstörungen oft verpasst, weil schon geringgradiger Konsum grössere Auswirkungen haben kann.

*Prof. Dr. Roland Bingisser*

### 17 Psychosomatik – für wen?

In diesem Workshop werden folgende Punkte behandelt:

- Realisieren, dass sich Psychosomatik mit körperlichen Beschwerden befasst, unter denen Patienten leiden und die Ärzte vor diagnostische und therapeutische Dilemmata stellen.
- Kennenlernen der neu ins DSM-5 eingeführten Diagnose Somatische Belastungsstörung, welche diese Kriterien aufnimmt und die revolutionäre Tatsache aufgreift, dass der psychosomatische Bedarf unabhängig davon ist, ob körperliche Symptome medizinisch erklärbar sind oder nicht.
- Verstehen, warum die somatoformen Störungen abgeschafft wurden.

*Prof. Dr. Roland von Känel*

### 18 Sport- und Trainingsempfehlungen für Patienten in der Praxis – wie viel ist genug und wie viel zu viel?

In diesem Workshop werden konkrete und praxisrelevante Trainingsempfehlungen in der Primärprophylaxe, aber auch für Patienten mit bekannter Herz-Kreislaufkrankung (und entsprechender Medikation) diskutiert und an praktischen Beispielen erläutert. Ausserdem werden vor dem Hintergrund des heutigen Marathon- und Ultrasport-Trends die Grenzen gesunden Sports beleuchtet.

*PD Dr. Christian Marc Schmied*

---

Fortsetzung Workshops siehe Seite 35

---

## Workshops

---

### 19 Cortison – Segen oder Fluch?

Die normale Funktion der Cortisol-Achse ist essenziell für die Anpassung des menschlichen Organismus an Stresssituationen, und das Nebennierenrinden-Hormon Cortisol ist das Paradigma des Stresshormons. Auf der Basis eines kurzen pathophysiologischen Reviews werden einerseits Krankheitsbilder wie M. Addison und Cushing-Syndrom bezüglich Diagnose und Therapie behandelt, andererseits Indikationen und Nebenwirkungen einer Glukokortikoid-Therapie besprochen.

*PD Dr. Christoph Henzen*

### 20 Psychopharmaka in der Hausarztpraxis

Für die meisten Menschen mit psychischen Problemen ist der Hausarzt die erste Ansprechperson. Der Workshop versucht anhand von Fallbeispielen die Fragen zu klären: Wann soll man warten, wann soll man Psychopharmaka verordnen und, falls ja, welche? Ausserdem wird der sinnvolle Zeitpunkt der Überweisung zum Facharzt diskutiert.

*Dr. Benjamin Dubno*

### 21 Respiratorische Infektionen

Jeder Arzt befasst sich mehrmals pro Jahr mit diesem Thema – und sei es nur wegen des eigenen Schnupfens. Zwar sehr häufig, aber meistens harmlos, macht es schwierig, in Kürze diejenigen Patienten zu identifizieren, die ein ernstes Problem entwickeln könnten. Neben nützlichen und weniger nützlichen Vorbeugemassnahmen werden wir in diesem Workshop anhand von Fallbeispielen herausarbeiten, welche Warnsignale zu beachten sind, wann Entwarnung gegeben werden kann, wann eine weiterführende Diagnostik sinnvoll ist, wer ins Spital gehört und wer welche Antibiotika braucht.

*PD Dr. Urs Karrer*

---

Fortsetzung Workshops siehe Seite 36

## Workshops

---

### **22 Häufige Schulter- und Ellenbogenprobleme – ein praxisnaher Workshop**

Schulderschmerzen sind nicht auf die leichte Schulter zu nehmen – damit befasst sich dieser Workshop. Den Teilnehmenden wird eine strukturierte Analyse der häufigsten Schulter- und Ellenbogenprobleme demonstriert: von der Kalkschulter zur Frozen Shoulder, von der glenohumeralen Instabilität bis zur Arthrose, bis hin zur Differentialdiagnose der Epicondylopathie. Die klinische Untersuchung der beiden Gelenke Schulter und Ellbogen steht dabei im Zentrum, aber auch auf die adäquaten Folgeabklärungen bildgebender Natur und mögliche Therapieoptionen wird eingegangen.

*Dr. Hans-Kaspar Schwyzer; Dr. Michael Glanzmann*

### **23 Leadership in der Arztpraxis – Managementstrategien unternehmerisch erfolgreicher Arztpraxen**

Praxisalltag heute bedeutet, dass sich Hausärztinnen und Hausärzte schon längst nicht mehr nur dem medizinischen Kerngeschäft widmen können. Neben der Betreuung von Patienten müssen sie auch als Unternehmer tätig werden und sich auf dem Markt behaupten. Der Workshop vermittelt einen Überblick über die Hauptaspekte erfolgreicher unternehmerischer Führung von Arztpraxen. Inhaltlich werden dabei neben Personalführungsaufgaben auch die Faktoren Servicequalität, Entrepreneurship und Wirtschaftlichkeit beleuchtet. Beispiele ökonomisch erfolgreicher Hausarztpraxen vervollständigen das Programm.

*Angelika Herzig Eder*

### **24 Bariatrische Chirurgie – was bringt's und was muss der Hausarzt wissen?**

In diesem Workshop werden die aktuellen Operationsindikationen und Voraussetzungen für eine operative Therapie bei adipösen Patienten erläutert. Erklärt wird, wer für eine bariatrische Operation qualifiziert, was deren Risiken und die zu erwartenden Resultate sind. Ein spezielles Augenmerk wird dabei auf die Behandlung bzw. Prognose der Komorbiditäten des metabolen Syndroms gelegt. Des Weiteren wird erläutert, was der Patient postoperativ erwartet bzw. was die Folgen einer Operation sind.

*PD Dr. med. Marc Schiesser*

---

## Vorsitzende

---

**Morger** Franziska, Dr. med.  
 Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin  
 Gerlisbergstrasse 46, 8303 Bassersdorf  
[franziska.morger@jhas.ch](mailto:franziska.morger@jhas.ch)

---

**Rosemann** Thomas, Prof. Dr. med., PhD  
 Direktor  
 Institut für Hausarztmedizin  
 der Universität Zürich  
 Pestalozzistrasse 24, 8091 Zürich  
[thomas.rosemann@usz.ch](mailto:thomas.rosemann@usz.ch)

---

**Russi** Erich W., Prof. Dr. med.  
 Kursleiter Davos  
 FMH für Innere Medizin und Pneumologie  
 Merkurstrasse 20, 8032 Zürich  
[erich.russi@usz.ch](mailto:erich.russi@usz.ch)

---

**Turk** Alexander, Dr. med.  
 Chefarzt Pneumologie  
 FMH für Innere Medizin und Pneumologie  
 Zürcher RehaZentrum Wald  
 Faltigbergstrasse 7, 8639 Wald  
[alexander.turk@zhreha.ch](mailto:alexander.turk@zhreha.ch)

---

## Referenten

---

**Alfaré** Christian, Dr. med.  
 Leitender Arzt für  
 Innere Medizin und Pneumologie  
 Spital Uster  
 Brunnenstrasse 42, 8610 Uster  
[christian.alfare@spitaluster.ch](mailto:christian.alfare@spitaluster.ch)

---

**Aujesky** Drahomir, Prof. Dr. med., MSc  
 Klinikdirektor und Chefarzt  
 Universitätsklinik für  
 Allgemeine Innere Medizin  
 Inselspital, 3010 Bern  
[drahomir.ujesky@insel.ch](mailto:drahomir.ujesky@insel.ch)

---

**Beer** Jürg H., Prof. Dr. med.  
 Chefarzt / Stv. CEO  
 Direktor Departement Medizin  
 Kantonsspital Baden AG  
 Im Ergel 1, 5404 Baden  
[juerg-hans.beer@ksb.ch](mailto:juerg-hans.beer@ksb.ch)

---

**Beglinger** Christoph, Prof. Dr. med.  
 Dekan Med Fak  
 Bruggweg 28, 4144 Arlesheim  
[beglinger@tmr.ch](mailto:beglinger@tmr.ch)

---

**Bernardi** Marco, Dr. med.  
 Facharzt für Gastroenterologie  
 und Innere Medizin  
 Praxis für Magen-Darmkrankheiten  
 Klinik im Park  
 Seestrasse 90, 8002 Zürich  
[bernardi@magen-darm-praxis.ch](mailto:bernardi@magen-darm-praxis.ch)

---

**Bertschinger** Philipp, Dr. med.  
 Facharzt für Gastroenterologie  
 GastroZentrum Hirslanden  
 Witellikerstrasse 40, 8032 Zürich  
[philipp.bertschinger@gastrozentrum.ch](mailto:philipp.bertschinger@gastrozentrum.ch)

---

## Referenten

**Berwarth-Blum** Hilde, Dr. med.

Chirurgin, Phlebologin

Praxis MediS

Rämistrasse 34, 8001 Zürich

Venenzentrum Zürcher Oberland

Zentralstrasse 21, 8623 Wetzikon

h.berwarth@gmail.com

**Bingisser** Roland, Prof. Dr. med.

Chefarzt Notfallstation

Klinikum 2

Universitätsspital Basel

Interdisziplinäre Notfallstation

Petersgraben 2, 4031 Basel

roland.bingisser@usb.ch

**Canziani** Andreas, Dr. med.

Abklärungsstelle für Glücksspielsucht

Mühlegasse 11, 8001 Zürich

andreas.canziani@icloud.com

**Czerwenka** Wolfgang, Dr. med.

Innere Medizin FMH

Etzelmatt 3, 5430 Wettingen

wolfgang.czerwenka@hin.ch

**Distler** Oliver, Prof. Dr. med.

Leitender Arzt

Klinik für Rheumatologie

Universitätsspital Zürich

Gloriastrasse 25, 8091 Zürich

oliver.distler@usz.ch

**Dubno** Benjamin, Dr. med.

Chefarzt Akutpsychiatrie für

Erwachsene

Integrierte Psychiatrie Winterthur,

Zürcher Unterland

Klinik Schlosstal

Wieshofstrasse 102, 8408 Winterthur

benjamin.dubno@ipw.zh.ch

**Eberli** Franz, Prof. Dr. med.

Chefarzt Kardiologie

Klinik für Kardiologie

Stadtpital Triemli Zürich

Birmensdorferstrasse 497, 8063 Zürich

franz.eberli@triemli-zuerich.ch

**Fröhlich** Eckhart, PD Dr. med.

Emeritus

Zeisigweg 6, D 71691 Freiberg

eckhart.froehlich@gmx.de

**Glanzmann** Michael, Dr. med.

Leitender Oberarzt

Orthopaedie Obere Extremität

Schulthess Klinik

Lenggthalde 2, 8008 Zürich

michael.glanzmann@kws.ch

**Greminger** Peter, Prof. Dr. med.

FMH Innere Medizin

8400 Winterthur

peter.greminger@bluewin.ch

**Heim** Markus, Prof. Dr. med.

Chefarzt

Klinik für Gastroenterologie und

Hepatology

Universitätsspital Basel

Petersgraben 4, 4031 Basel

markus.heim@usb.ch

**Henzen** Christoph, PD Dr. med.

Chefarzt

Allgemeine Innere Medizin

Endokrinologie

Luzerner Kantonsspital

6000 Luzern 16

christoph.henzen@luks.ch

## Referenten

---

### **Herzig Eder** Angelika

Kommunikationswissenschaftlerin  
Herzig Eder GmbH  
Wingertstrasse 25, 8424 Embrach  
angelika.herzig@bluewin.ch

---

### **Holtz** Sepp, KD Dr. med.

Leiter Lehrpraxis  
Kinderspital ZH  
Mutschellenstrasse 189, 8038 Zürich  
sepp.holtz@kispi.uzh.ch

---

### **Honegger Schwitler** Regula, Dr. med.

Fachärztin für Endokrinologie, Diabetologie  
und Innere Medizin  
Arztpraxis am Bahnhof  
Seestrasse 117, 8810 Horgen  
regula.honegger@bahnhofpraxis.ch

---

### **Höpflinger** François, em. Prof. Dr.

Mitglied der Leitungsgruppe des Zentrums  
für Gerontologie an der Universität Zürich  
Glärnischstr. 47, 8810 Horgen  
hoepflinger@bluemail.ch

---

### **Karrer** Urs, PD Dr. med.

Leitender Arzt Infektiologie  
Medizinische Poliklinik  
Kantonsspital Winterthur  
Brauerstrasse 15, 8401 Winterthur  
urs.karrer@ksw.ch

---

### **Kleinjung** Tobias, Prof. Dr. med.

Leitender Arzt  
ORL Klinik  
UniversitätsSpital Zürich  
Frauenklinikstrasse 24, 8091 Zürich  
tobias.kleinjung@usz.ch

---

### **Kohler** Malcolm, Prof. Dr. med.

Klinikdirektor  
Klinik für Pneumologie  
UniversitätsSpital Zürich  
Rämistrasse 100, 8091 Zürich  
malcolm.kohler@usz.ch

---

### **Kohler** Sibylle, Dr. med.

Leitende Aerztin  
Facharzt Innere Medizin  
und Endokrinologie/Diabetologie  
Spital Zollikerberg  
Trichtenhauserstrasse 20, 8125 Zollikerberg  
sibylle.kohler@spitalzollikerberg.ch

---

### **Krebs**, Andreas Dr. med.

Facharzt für Rheumatologie  
Kalchengasse 7, 8302 Kloten  
dr.andreas.krebs@bluewin.ch

---

### **Kressig** Reto W., Prof. Dr. med.

Extraordinarius für Geriatrie  
Universität Basel  
Chefarzt Universitäre Altersmedizin  
Felix Platter-Spital  
Burgfelderstrasse 101, 4012 Basel  
retow.kressig@fps-basel.ch

---

### **Kunz** Roland, Dr. med.

Chefarzt Geriatrie und Palliative Care  
Spital Affoltern  
Sonnenbergstrasse 27  
8910 Affoltern am Albis  
roland.kunz@spitalaffoltern.ch

---

# Die Natur kennt das Rezept. Bei Sinusitis hilft Sinupret®.



Neues  
Design,  
gleicher  
Inhalt



Bei akuten und chronischen Entzündungen der Nasennebenhöhlen und der Atemwege.

- Mit 5 Wirkpflanzen
- Löst zähen Schleim
- Wirkt entzündungshemmend

kassenpflichtig

**Gekürzte Fachinformation Sinupret® forte Drg. / Sinupret® Sirup** (pflanzliches Arzneimittel). **Zusammensetzung:** Enzianwurzel, Schlüsselblumenblüten, Sauerampferkraut, Holunderblüten, Eisenkraut. **Indikation:** Entzündungen von Nasennebenhöhlen und Atemwegen. **Dosierung:** >12 J.: 3 x tgl. 1 Drg. forte oder 7.0 ml Sirup; >6 J.: 3 x tgl. 3.5 ml Sirup; >2 J.: 3 x tgl. 2.1 ml Sirup. **Schwangerschaft:** Über die Anwendung entscheidet der Arzt. **Kontraindikationen:** Überempfindlichkeitsreaktionen auf einen der Inhaltsstoffe. **Unerwünschte Wirkungen:** Gelegentlich Magen-Darm-Beschwerden, selten Überempfindlichkeitsreaktionen der Haut, selten schwere allergische Reaktionen. **Packungen:** Sinupret® forte Drg. 20\*, 50\*, 100\*; Sinupret® Sirup 100 ml\*. **Warnhinweis:** Sinupret® Sirup enthält 8 Vol.-% Alkohol. **Verkaufskategorie:** Liste C. Ausführliche Angaben siehe [www.swissmedinfo.ch](http://www.swissmedinfo.ch) oder [www.compendium.ch](http://www.compendium.ch). \*kassenpflichtig.

Biomed AG, 8600 Dübendorf © Biomed AG. 07/2014. All rights reserved.

**BioMed®**

## Referenten

---

**Läuchli** Severin, PD Dr. med.

Oberarzt m.e.V.

Leiter Dermatochirurgie

UniversitätsSpital Zürich

Gloriastrasse 31, 8091 Zürich

severin.laeuchli@usz.ch

---

**Leuppi** Jörg, D. Prof. Dr. med.

Chefarzt

Medizinische Universitätsklinik

Kantonsspital Baselland

Rheinstrasse 26, 4410 Liestal

joerg.leuppi@ksbl.ch

---

**Noll** Georg, Prof. Dr. med.

HerzKlinik

Hirslanden

Witellikerstrasse 40, 8032 Zürich

georg.noll@hirslanden.ch

---

**Osterwalder** Joseph, Prof. Dr. med.

Chefarzt

Kantonsspital St. Gallen

Zentrale Notfallaufnahme

Rorschacherstrasse 95, 9007 St. Gallen

joseph.osterwalder@kssg.ch

---

**Perseus** Josef, Dr. med.

Stv. Chefarzt

FMH Innere, Physikalische

Medizin und Rehabilitation

Zürcher RehaZentrum Davos

Klinikstrasse 6, 7272 Clavadel

josef.perseus@zhreha.ch

---

**Schiesser** Marc, PD Dr. med.

Stv. Chefarzt

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und

Transplantationschirurgie

Kantonsspital St. Gallen

Rorschacherstrasse 95, 9007 St. Gallen

marc.schiesser@kssg.ch

---

**Schmid-Grendelmeier** Peter, Prof. Dr. med.

Leiter Allergiestation

Dermatologische Klinik

UniversitätsSpital Zürich

Gloriastrasse 31, 8091 Zürich

peter.schmid@usz.ch

---

**Schmied** Christian Marc, PD Dr. med.

Leitender Arzt

Kardiologisches Ambulatorium

Sportmedizin/Sportkardiologie

approved by Swiss Olympic

und FIFA Medical Centre of Excellence

Universitäres Herzzentrum Zürich

Rämistrasse 100, 8091 Zürich

christian.schmied@usz.ch

---

**Schuhwerk** Wolfram

Geschäftsführer

REA2000 Zentrum für Reanimations-

und Simulationstraining

9014 St.Gallen

wolfram.schuhwerk@rea2000.ch

---

**Schwyzler** Hans-Kaspar, Dr. med.

Chefarzt Orthopaedie Obere Extremität

Schulthess Klinik

Lengghalde 2, 8008 Zürich

hans-kaspar.schwyzler@kws.ch

---

## Referenten

**Seidenberg** André, Dr. med.

Arztpraxis Capitol  
Weinbergstrasse 9, 8001 Zürich  
andre.seidenberg@hin.ch

**Spiess** Stephan, Dr. med.

Ärztlicher Direktor und Chefarzt  
Rheumatologie  
Zürcher RehaZentrum Davos  
Klinikstrasse 6, 7272 Clavadel  
stephan.spiess@zhreha.ch

**Spinas** Giatgen A., Prof. Dr. med.

Klinikdirektor  
Klinik für Endokrinologie  
Diabetologie und Klinische Ernährung  
UniverstätsSpital Zürich  
Rämistrasse 100, 8091 Zürich  
giatgen.spinass@usz.ch

**Stärkle-Bär** Andrea, Dr. med.

Prodorso  
Walchestrassen 15, 8006 Zürich  
andrea.staerke@gmail.com

**Steiger** Rudolf, Prof. em. Dr. phil.

Em. Titularprofessor für  
Menschenführung und Kommunikation  
an der ETH Zürich  
Hechlenberg 21, 8704 Herrliberg  
steiger.rudolf@bluewin.ch

**Stuckmann** Gerd, Dr. med.

Leitender Arzt Radiologie  
Kantonsspital Winterthur  
Brauerstrasse 15, 8400 Winterthur  
g.stuckmann@ksw.ch

**Suter Paolo M.**, Prof. Dr. med.

Leitender Arzt  
Klinik und Poliklinik für Innere Medizin  
UniversitätsSpital Zürich  
Rämistrasse 100, 8091 Zürich  
paolo.suter@usz.ch

**Tamborrini** Giorgio, KD Dr. med.

Chefarzt Ultraschall/Rheumatologie  
UltrasoundCenter c/o Bethesda Spital Basel  
Gellertstrasse 144, 4052 Basel  
giorgio.tamborrini@bethesda-spital.ch

**Ulrich** Silvia, PD Dr.

Leitende Ärztin  
Klinik für Pneumologie  
UniversitätsSpital Zürich  
Rämistrasse 100, 8091 Zürich  
silvia.ulrich@usz.ch

**Vavricka** Stephan, Prof. Dr. med.

Leiter der Abteilung für  
Gastroenterologie und Hepatologie  
StadtsSpital Triemli  
Birmensdorferstrasse 497, 8063 Zürich  
stephan.vavricka@triemli.zuerich.ch

**Von Känel** Roland, Dr. med.

Chefarzt Psychosomatische Medizin  
Klinik Barmelweid, 5017 Barmelweid  
roland.vonkaenel@barmelweid.ch

**Von Orelli** Stephanie, Dr. med.

Chefärztin Frauenklinik  
StadtsSpital Triemli  
Birmensdorferstrasse 501, 8063 Zürich  
stephanie.vonorelli@zuerich.ch

## Allgemeine Hinweise

---

<b>Kursleitung</b>	Russi Erich W., Prof. Dr. med. Kursleiter Davos FMH für Innere Medizin und Pneumologie Merkurstrasse 20, 8032 Zürich erich.russi@usz.ch
<b>Organisation, Kursadministration, Industrieausstellung</b>	Anita Anselmi, Congress Manager Verein Lunge Zürich, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich Telefon 044 268 20 71, Mobile 079 401 83 77 Fax 044 268 20 20, anita.anselmi@lunge-zuerich.ch
<b>Anmeldung und Kongressgebühren</b>	Die Anmeldung erfolgt online auf <a href="http://www.aerztekurse.ch">www.aerztekurse.ch</a> . Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie von LUNGE ZÜRICH die Rechnung für die Kongressgebühren.

### **Kongressgebühren Online-Registration**

Frühbucher bis 1. Dezember 2015:

- Arzt/Ärztin: CHF 290
- Andere: CHF 120

Nach dem 1. Dezember 2015:

- Arzt/Ärztin: CHF 320
- Andere: CHF 150

Expressanmeldungen nach dem 20. Dezember 2015:

- Arzt/Ärztin: CHF 370
- Andere: CHF 170

### **Kongressgebühren mit Anmeldeformular**

- Arzt/Ärztin: CHF 320
- Andere: CHF 150

Expressanmeldungen nach dem 20. Dezember 2015:

- Arzt/Ärztin: CHF 370
- Andere: CHF 170

### **Kongressgebühren für Assistenzärztinnen und -ärzte**

Keine Kongressgebühren, bitte online anmelden.

---

## Allgemeine Hinweise

---

### **Assistenzärztinnen und -ärzte**

Als Ärztin/Arzt in Ausbildung bezahlen Sie keine Kongressgebühren. Die Anmeldung erfolgt online auf [www.aerztekurse.ch](http://www.aerztekurse.ch). Sie können das Anmeldeformular für Assistenzärztinnen und -ärzte auch unter [www.aerztekurse.ch](http://www.aerztekurse.ch) herunterladen oder mittels beiglegter Bestellkarte anfordern. Bitte senden Sie uns per E-Mail an [anita.anselmi@lunge-zuerich.ch](mailto:anita.anselmi@lunge-zuerich.ch) **eine Bestätigung**, dass Sie als Assistenzärztin/Assistenzarzt tätig sind.

### **Besucher Industrierausstellung**

Personen, die nur die Industrierausstellung besuchen möchten, müssen sich ebenfalls anmelden. Sie erhalten einen speziell gekennzeichneten Besucherbadge. Dieser berechtigt zum Besuch der Ausstellung während der Öffnungszeiten des Kongresses. Der Badge berechtigt nicht zur Teilnahme an Workshops oder Vorträgen. Für Personen mit Besucherbadges werden keine Zertifikate ausgestellt.

#### **Besuchergebühren Online-Registration**

- Frühbucher bis 1. Dezember 2015: CHF 30
- Nach dem 1. Dezember 2015: CHF 50
- Expressanmeldungen nach dem 20. Dezember 2015: CHF 70

#### **Besuchergebühren mit Anmeldeformular**

- Bis zum 20. Dezember 2015: CHF 50
  - Expressanmeldungen nach dem 20. Dezember 2015: CHF 70
-

## Allgemeine Hinweise

---

**Unterkunft** Auf [www.aerztekurse.ch](http://www.aerztekurse.ch) können Sie zusammen mit der Anmeldung für den Kongress auch die Hotelreservierungen zu Spezialtarifen vornehmen. Auf dieser Seite finden Sie auch die Links zu den einzelnen Hotels. Die weitere Bearbeitung Ihrer Zimmerreservierung erfolgt über «Destination Davos Klosters», die Ihnen eine schriftliche Reservationsbestätigung zustellt. Bei Fragen zu Ihrer Hotelreservierung wenden Sie sich bitte direkt an:

Destination Davos Klosters  
Hilda Leitner  
Talstrasse 41  
7270 Davos Platz  
Telefon 081 415 21 65, Fax 081 415 21 69  
[hilda.leitner@davos.ch](mailto:hilda.leitner@davos.ch)

Falls Sie selbst für Ihre Unterkunft besorgt sind, können wir Ihnen keine Spezialpreise für Hotels offerieren.

**Workshops** Beachten Sie, dass Sie Ihre Workshop-Zeiten bei der Anmeldung selber zusammenstellen können (siehe [www.aerztekurse.ch](http://www.aerztekurse.ch)). Pro Person können maximal elf Workshops gebucht werden. Bitte wählen Sie bei der Online-Anmeldung bzw. auf dem Anmeldeformular die gewünschten Themen. Aus organisatorischen Gründen können wir nicht garantieren, dass eine Teilnahme an allen gewünschten Workshops möglich ist, da die Teilnehmerzahlen für gewisse Workshops beschränkt sind. Sie erhalten am ersten Kongresstag Ihren persönlichen Workshop-Fahrplan zusammen mit Ihren Teilnehmerunterlagen.

**Mobilität im Kongresszentrum** Das gesamte Kongresszentrum ist rollstuhlgängig. Alle Räumlichkeiten der Workshops, Kurse und Hauptvorträge sind über Lifte erreichbar.

---

## Allgemeine Hinweise

<b>Annullationsbedingungen</b>	Angemeldete Personen, die am Kongress nicht teilnehmen können, werden gebeten, dies schriftlich mitzuteilen. Annullationen, die nach dem 20. Dezember 2015 eintreffen, werden nicht rückerstattet. Die Annullationsbedingungen gelten für den gesamten Kongress, inkl. Spezialkurse und Gesellschaftsabend. Hotelannullationen müssen direkt an «Destination Davos Klosters» (siehe «Unterkunft», Seite 45) mitgeteilt werden.
<b>Kinderbetreuung</b>	<p>Während des wissenschaftlichen Programms werden Ihre Kinder professionell betreut. Angeboten wird dieser Service von LUNGE ZÜRICH und Unilabs SA.</p> <p>Ort: In den Spielzimmern des Kongress Hotels Davos gleich neben dem Kongresszentrum.</p> <p>Alter: Es gibt keine Altersbeschränkung.</p> <p>Verpflegung: Eine Verpflegung für die Kinder wird offeriert.</p> <p>Anmeldung: Bei der Online-Anmeldung unter «Bemerkungen» bzw. mit Altersangabe auf dem Anmeldeformular.</p>
<b>Kongressort</b>	<p>Kongresszentrum Davos Talstrasse 49A 7270 Davos Platz</p>
<b>Kongressunterlagen</b>	Sie erhalten die Unterlagen bei Ihrer Registration vor Ort im Kongresszentrum Davos.
<b>Zertifikat</b>	Alle Kongressteilnehmenden erhalten eine Bestätigung für: 15 Credits SGAM/SGIM, Kernfortbildung Allgemeine Innere Medizin (AIM). Mit dem Besuch von Spezialkursen erhalten Sie maximal 21 Credits.

## Allgemeine Hinweise

---

**Kongressbüro** Während der Dauer der Ärztefortbildung steht Ihnen unser Kongressbüro im Kongresszentrum Davos für Auskünfte zur Verfügung:

Kongresszentrum Davos  
Haupteingang Talstrasse 49A  
7270 Davos Platz  
Telefon 081 414 61 11, Fax 081 414 64 26  
anita.anselmi@lunge-zuerich.ch  
oder Anita Anselmi: 079 401 83 77

---

**Öffnungszeiten** Donnerstag, 7. Januar 2016: 09.00–18.30 Uhr  
**Registration und** Freitag, 8. Januar 2016: 07.45–19.00 Uhr  
**Kongressbüro** Samstag, 9. Januar 2016: 07.45–10.00 Uhr (Registration)  
Samstag, 9. Januar 2016: 10.00–12.00 Uhr (Kongressbüro)

---

**Öffnungszeiten** Donnerstag, 7. Januar 2016: 10.00–18.30 Uhr  
**Industrieausstellung** Freitag, 8. Januar 2016: 08.30–18.00 Uhr  
Samstag, 9. Januar 2016: 08.30–11.45 Uhr

---

**Internet** Während der Dauer des Kongresses haben Sie im gesamten Kongresszentrum kostenlosen Zugriff auf WLAN. Bitte benutzen Sie folgende Login-Daten:

Netzwerkname: DavosCongress  
Benutzername: Lunge2016  
Passwort: Lunge2016

---

**Veranstalter** Verein Lunge Zürich  
Robert Zuber, Geschäftsführer  
Pfungstweidstrasse 10  
8005 Zürich  
robert.zuber@lunge-zuerich.ch

---

Bei Asthma  
bronchiale<sup>1</sup>

# Wir machen's *nicht NEU.* Wir kombinieren's *nur LOGISCH.*

Erstmalige Fixkombination von  
**Fluticason + Formoterol**<sup>#</sup>



<sup>#</sup> Fluticasonpropionat + Formoterolfumarat-Dihydrat

Kassenzulässig

1 Fachinformation flutiform® Dosieraerosol ([www.swissmedinfo.ch](http://www.swissmedinfo.ch))

#### FLUTIFORM® Dosieraerosol

**Z:** Wirkstoffe: Fluticasonpropionat und Formoterolfumarat-Dihydrat; Dosieraerosol à 50/5 µg, 125/5 µg, 250/10 µg. Hilfsstoffe: Apafiluran (HFA227), Natriumcromoglicat, Ethanol. **I:** Asthma bronchiale bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren, wenn ein Kombinationspräparat angezeigt ist. Nicht zur Initialbehandlung des leichten Asthmas geeignet. **D:** Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren: Zweimal täglich morgens und abends zwei Inhalationen à 50/5 µg, 125/5 µg oder 250/10 µg (nur Erwachsene). **Patienten mit Leber- oder Nierenerkrankungen:** Keine Daten vorhanden. **Ältere Patienten:** Keine Dosisanpassung nötig. **Kinder und Jugendliche:** Keine Anwendung unter 12 Jahren. Keine Anwendung von FLUTIFORM® 250/10 µg bei Jugendlichen. Verwendung der Vorschaltkammer AeroChamber Plus® möglich. **KI:** Überempfindlichkeit gegenüber Wirkstoff/sonstigem Bestandteil. **WH/VM:** Nicht zur Behandlung von akuten Asthmasymptomen, COPD oder zur Prophylaxe bei anstrengungsinduziertem Asthma. Behandlung nicht plötzlich beenden, sondern schrittweise ausschleichen. Vorsicht bei Patienten mit bestehender QTc-Verlängerung, Diabetes, Lungentuberkulose, schweren kardiovaskulären Erkrankungen, Hypokaliämie, Nebennierensuppression, schwerer Leberfunktionseinschränkung oder chronischen/unbehandelten Infektionen. Bei paradoxem Bronchospasmus umgehend mit kurzwirksamen inhalativem Bronchodilatator behandeln. Verschlechterung der Asthmakontrolle ist potenziell lebensbedrohlich, zusätzliche Kortikosteroidtherapie erwägen. Bei hohen Dosen über längere Zeit können systemische unerwünschte Wirkungen auftreten. **IA:** Vorsicht mit starken CYP-3A4-Hemmern wie Ritonavir oder Ketoconazol und nicht-kaliumsparenden Diuretika (Hypokaliämie, EKG Veränderung) sowie bei L-Dopa, L-Thyroxin, Oxytocin und Alkohol. Vorsicht bei gleichzeitiger Verabreichung von β-Blockern und Arzneimitteln, welche das QTc-Intervall verlängern wie z. B. trizyklische Antidepressiva und MAO-Hemmer. **Schwangerschaft/Stillzeit:** Nutzen-Risiko-Abwägung. Abstillen oder Behandlung mit FLUTIFORM® unterbrechen. **UW:** Gelegentlich: Hyperglykämie, Kopfschmerzen, Tremor, Benommenheit, Dysgeusie, Palpitationen, ventrikuläre Extrasystolen, Exazerbation, Dysphonie, Rachenreizung, Mundtrockenheit, periphere Ödeme. **P:** 50/5 µg, 125/5 µg, 250/10 µg; Packung mit 1 Aerosol mit 120 Einzeldosen. **VK:** B. **Zulassungsinhaber:** Mundipharma Medical Company, Hamilton/Bermuda, Zweigniederlassung Basel, St. Alban-Rheinweg 74, 4052 Basel. [www.mundipharma.ch](http://www.mundipharma.ch). **Stand der Information:** Oktober 2013. **®:** FLUTIFORM ist eine registrierte Marke. Die vollständige Fachinformation ist unter [www.swissmedinfo.ch](http://www.swissmedinfo.ch) publiziert.



## Gesellschaftsabend

Freitag, 8. Januar 2016, 19.20–23.00 Uhr

### Farbspektakel im Golden Eye

Herzlich willkommen im Hotel Intercontinental Davos! Lassen Sie sich an diesem Gourmetabend von einem multimedialen Spektakel in eine farbenprächtige Welt entführen. Videoanimation, Bewegungskunst, Theater und Musik mit perfekt abgestimmten Bildprojektionen – das bietet COLORO.

COLORO sind die Schweizer Artisten Cornelia Clivio, Lorenz Matter und Romano Carrara. Sie alle blicken auf eine langjährige, erfolgreiche künstlerische Laufbahn zurück. Bekannt sind sie durch die Bühnenshow «Stage TV» geworden. Mit dieser Show feierten sie zahlreiche Erfolge im In- und Ausland.

Freuen Sie sich auf einen Abend unter Kongressteilnehmenden.

**Treffpunkt:** 19.20 Uhr, Kongresszentrum, Parkplatz Eingang Talstrasse, Abfahrt mit Bussen

**Aperitif:** 19.30 Uhr

**Dinner und Show:** 20.15 Uhr

**Kosten:** CHF 95.00 (alles inklusive)

**Ort:** Hotel Intercontinental, Davos

**Rückreise:** ab 23.00 Uhr mit Bussen



## Wissenschaftlicher Beitrag

### Mobilität und Lungenerkrankungen

Ein Beitrag von Dr. Thomas Radtke und Prof. Dr. Milo Puhon,  
Universität Zürich, Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention (EBPI),  
Hirschengraben 84, 8001 Zürich

#### **Mobilität als Grundlage für eine hohe Lebensqualität**

Mobilität ist vielseitig und für die verschiedensten Bereiche des Lebens relevant. Mobilität, im Sinne von physischer Beweglichkeit, bietet im alltäglichen Leben die Grundlage für ein intaktes berufliches und soziales Netzwerk. Demnach ist es nicht erstaunlich, dass Mobilität oftmals mit Lebensqualität in Verbindung gebracht wird. In einer immer älter werdenden Gesellschaft spielt Mobilität und damit Autonomie eine immer grösser werdende Rolle. Für Menschen mit einer chronischen Lungenerkrankung ist ein gewisses Mass an physischer Leistungsfähigkeit eine zentrale Grundvoraussetzung, um körperliche Aktivitäten (Alltagsaktivitäten) eigenständig zu bewältigen und soziale Kontakte pflegen zu können. Determinanten der körperlichen Aktivität sind bei chronisch Lungenkranken bisher wenig erforscht. Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen modifizierbaren (z.B. Atemnot, Leistungsfähigkeit) und nicht modifizierbaren Faktoren (z.B. Alter). Die physische Mobilität wird aber nicht allein durch das Individuum an sich, sondern von zahlreichen weiteren Faktoren wie die räumliche Umgebung (Grünflächen, Parkanlagen) und das soziale Umfeld (Familie, Freunde) bestimmt. Dies verdeutlicht die verschiedenen Dimensionen von Mobilität und damit einhergehend die Notwendigkeit einer differenzierten Herangehensweise im Rahmen einer Mobilitätsfassung und -beratung eines Individuums (Patient).

Die folgenden Abschnitte bieten einen Überblick über die körperliche Aktivität (physische Mobilität) von chronisch Lungenkranken mit Bezug auf Messmethoden und Ansätze zur Steigerung von Mobilität im Alltag.

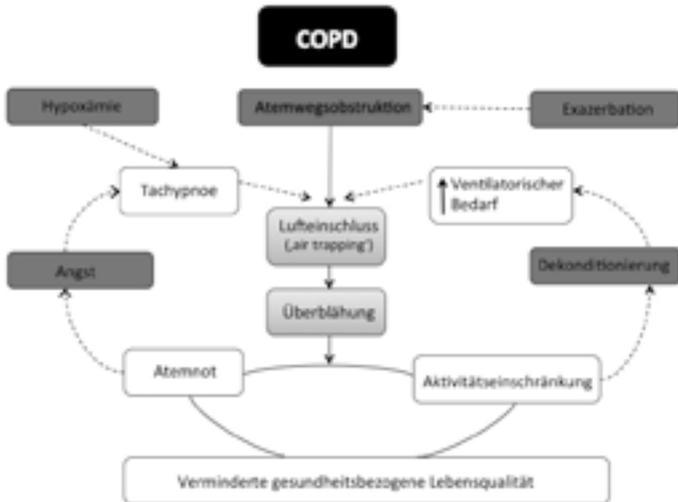
#### **Wie aktiv sind Patienten mit einer chronischen Lungenerkrankung?**

Regelmässige körperliche Aktivität hat sich bei chronisch lungenkranken Menschen zu einem festen Bestandteil der Therapie etabliert und ist heutzutage in der pulmonalen Rehabilitation nicht mehr wegzudenken. Körperliche Aktivität beinhaltet jedoch verschiedene Aspekte und ist gerade aus der Sicht des Lungenkranken nicht immer einfach nachzuvollziehen. Oftmals werden die Begriffe «Körperliche Aktivität» und «Körperliches Training» vermischt und sorgen für allgemeines Unverständnis. Körperliche Aktivität umfasst alle Bewegungen des Körpers, die durch Kontraktionen der Skelettmuskulatur hervorgerufen werden und den Energieverbrauch über den Ruheenergieverbrauch hinaus steigern. Dies

**Fortsetzung: Wissenschaftlicher Beitrag**  
**Mobilität und Lungenerkrankungen**

beinhaltet auch Alltagsaktivitäten, wie beispielsweise Treppen steigen, Hausarbeit und spazieren gehen. Das körperliche Training hingegen ist eine Subkomponente der körperlichen Aktivität, welches geplant und strukturiert ist, regelmässig durchgeführt wird und das Ziel verfolgt, die körperliche Leistungsfähigkeit zu steigern bzw. zu erhalten.

Ungenügende körperliche Aktivität (Bewegungsmangel) ist einer der führenden Risikofaktoren für die globale Mortalität. Menschen mit einer chronischen Lungenerkrankung, z.B. chronisch obstruktiver Lungenerkrankung (COPD), Cystischer Fibrose (CF) oder Asthma, bewegen sich deutlich weniger als gleichaltrige Gesunde. Bereits im Anfangsstadium einer COPD lässt sich eine ungenügende körperliche Aktivität nachweisen. Bei Betroffenen mit Asthma und CF manifestieren sich diese Unterschiede bereits im Kindesalter und betreffen vor allem moderate und intensive körperliche Aktivitäten. Die Gründe des Bewegungsmangels sind multifaktoriell. Wesentliche Aspekte für Betroffene mit einer COPD oder CF sind die pulmonale Einschränkung sowie Dysfunktionen auf muskulärer Ebene, welche unter körperlicher Anstrengung eine erhöhte Atemarbeit erfordern, Symptome wie Atemnot hervorrufen und zu einer frühzeitigen Ermüdung führen. Die körperliche Inaktivität führt bei der COPD zu einer weiteren Verminderung der körperlichen Leistungsfähigkeit, Verschlimmerung der Symptome und einem Verlust an Lebensqualität bis hin zur sozialen Isolation. (Siehe Abbildung: Teufelskreis durch Inaktivität und Symptome bei COPD (modifiziert nach Troosters et al. 2013).)

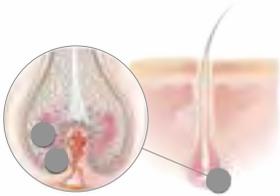


# Biotin-Biomed® forte

Bei Haar- und Nagelwachstumsstörungen als Folge von Biotinmangel.

## So wirkt Biotin

Biotin wirkt auf die Vermehrung der Haar- und Nagelmatrixzellen, unterstützt die Bildung von Keratin und verbessert die Keratinstruktur.



biotin.ch

1 x täglich 5 mg

- Vermindert den Haarausfall<sup>1,2</sup>
- Verbessert die Haar- und Nagelqualität<sup>1-4</sup>
- Erhöht die Haar- und Nageldicke<sup>1,2,4</sup>

#### Gekürzte Fachinformation Biotin-Biomed® forte

**Zusammensetzung:** 1 Tablette enthält 5 mg Biotin. **Indikationen:** durch Biotinmangel verursachte Nagel- und Haarwachstumsstörungen. **Dosierung: Nagel- und Haarwachstumsstörungen:** Erwachsene und Kinder 1 Tablette täglich vor der Mahlzeit. **Kontraindikationen/unerwünschte Wirkungen:** keine bekannt. **Schwangerschaft:** keine negativen Auswirkungen bekannt. **Interaktionen:** rohes Eiereiweiss, Antikoaguliva. **Verkaufskategorie D. Packungen:** Biotin-Biomed® forte (5 mg) Tabletten zu 30 und 90 Stück. Ausführliche Angaben siehe [www.swissmedinfo.ch](http://www.swissmedinfo.ch).

**Quellen:** 1 Bisdorf, R., Bartel, K. Biotin – Wissenschaftliche Grundlagen, klinische Erfahrungen und therapeutische Einsatzmöglichkeiten. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, 1994. 2 Froschheim, G. L., Prüfung der Wirkung von Biotin auf Haarausfall und Haarqualität. Z. Hautkr., 67, 246-255, 1992. 3 Gehring, W. Der Einfluss von Biotin bei reduzierter Nagelqualität. Eine plazebokontrollierte doppelblinde klinische Studie. Akt. Dermatol., 22, 20-24, 1996. 4 Colombo, V. E. et al. Treatment of brittle fingernails and onychoschizia with biotin: scanning electron microscopy. J. Am. Acad. Dermatol., 23, 1127-1132, 1990.

**BioMed®**

Biomed AG, Überlandstrasse 199, 8600 Dübendorf  
© Biomed AG, 09.2015. All rights reserved.

## Fortsetzung: Wissenschaftlicher Beitrag Mobilität und Lungenerkrankungen

---

### Wie lässt sich körperliche Aktivität und Leistungsfähigkeit sinnvoll messen?

Es gibt zahlreiche Methoden, die körperliche Aktivität und Leistungsfähigkeit zu erfassen, wobei sowohl die Begriffe als auch die Messmethoden strikt voneinander zu trennen sind. Leider kommt es auch unter Fachpersonen nicht selten zu einer Vermischung beider Konstrukte. In einfachen Worten kann man die Leistungsfähigkeit beschreiben als «was ein Mensch (potentiell) tun kann» und die körperliche Aktivität als «was ein Mensch im Alltag wirklich tut».

Die Erfassung der körperlichen Aktivität mittels Fragebögen ist weit verbreitet. Trotz der relativ einfachen Anwendbarkeit spiegeln Fragebögen oftmals ein sehr ungenaues Abbild der täglichen körperlichen Aktivität wider. Mit dem technischen Fortschritt ist die dreidimensionale Messung von körperlichen Aktivitäten mittels Bewegungssensoren (Beschleunigungssensoren, Schrittzähler) bereits zum Standard geworden. In der COPD-Forschung hat sich herauskristallisiert, dass eine Kombination aus patientenrelevanten Outcomes (Fragebogen) und Bewegungssensor basierten Daten eine valide und reliable Erfassung der körperlichen Aktivität ermöglichen. Diese Kombination bleibt jedoch vorerst der Forschung vorbehalten, da der Aufwand für die Praxis zu gross wäre. Dennoch kann der Einsatz von einfachen Schrittzählern im klinischen Alltag sehr sinnvoll sein. Sie ermöglichen eine objektive Messung der körperlichen Aktivität und können als Motivationshilfe zur Steigerung der körperlichen Aktivitäten im Alltag dienen. So kann es zum Beispiel COPD-Patienten gelingen, ihre geringe körperliche Aktivität (oft weniger als 5000 Schritte pro Tag) zu steigern.

Im Gegensatz zur körperlichen Aktivität beschreibt die körperliche Leistungsfähigkeit (aus trainingswissenschaftlicher Sicht) die Fähigkeit, eine definierte Aufgabe in der höchst erreichbaren Belastungsstufe zu erfüllen. Die Messung der körperlichen Leistungsfähigkeit ist mittels aufwändigen Apparaturen (z.B. Spiroergometrie) oder Feldtests wie dem 6-Minuten-Gehtest zur Erfassung der funktionellen Kapazität möglich. Auf reges Interesse in der aktuellen Lungenforschung stösst der sogenannte Sitz-Steh-Test (STS). Bei diesem einfachen und gut reproduzierbarem Test zur Messung der Beinmuskulatur muss die Testperson während einer Minute so oft wie möglich auf einem Stuhl auf- und absitzen, wobei die Anzahl der absolvierten Wiederholungen gezählt wird. Während ein durchschnittlicher 60-Jähriger oder eine 60-Jährige 37 bzw. 34 Wiederholungen im

## Fortsetzung: Wissenschaftlicher Beitrag Mobilität und Lungenerkrankungen

STS erreicht, schaffen COPD-Patienten oft nur etwa 20 Wiederholungen. Für den STS gibt es für die Schweiz Referenzwerte, die im Rahmen des LuftiBus von LUNGE ZÜRICH erhoben wurden. Kürzlich konnte bei COPD-Patienten der prognostische Nutzen des STS eindrücklich nachgewiesen werden. Bei einer jüngeren Population von CF-Betroffenen zeigten sich moderate bis starke Korrelationen zwischen der Leistung im STS und der spiroergometrisch gemessenen maximalen körperlichen Leistungsfähigkeit.

### **Geeignete Ansätze, um die körperliche Aktivität von Lungenerkrankten zu steigern?**

Regelmässige körperliche Aktivität ist in den internationalen Richtlinien für die Behandlung von COPD-Patienten fest verankert. Sie ist aus Patientensicht enorm wichtig und stark mit Exazerbationen und Mortalität assoziiert. Jedem COPD-Patienten, der während dem Gehen in der Ebene unter Atemnot leidet, sich im Alltag weniger als 2500 Schritte pro Tag bewegt oder weniger als 25 Wiederholungen im STS erreicht, sollte eine pulmonale Rehabilitation angeboten werden. Sie initiiert oft das Krankheitsmanagement im Alltag und legt den Grundstein für die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität und körperlichen Leistungsfähigkeit. Einen wesentlichen Bestandteil einer multidisziplinären, pulmonalen Rehabilitation nimmt das regelmässige, körperliche Training ein. Jeder chronisch Lungenerkrankte kann ein individuell angepasstes Trainingsprogramm absolvieren. Auch Patienten mit einer schweren pulmonalen Einschränkung können von einem Training profitieren und ihre Leistungsfähigkeit und Lebensqualität verbessern.

Die grosse Herausforderung stellt der Transfer in den Alltag dar. Bisher gibt es wenig Evidenz, wie die körperliche Aktivität im Alltag langfristig gesteigert werden kann. Erste neuartige Ansätze wie beispielsweise der Einsatz von Bewegungssensoren und telemedizinischen Massnahmen zeigen erste Erfolge, müssen aber noch intensiver und umfangreicher evaluiert werden. Weitere interessante Konzepte zur Bewegungsförderung (Citizen Science) gehen über den individuellen Fokus hinaus und konzentrieren sich auf eine Vernetzung des Individuums mit seiner Umgebung unter Berücksichtigung der gegebenen räumlichen Voraussetzungen und dem sozialen Umfeld (Familie und Freunde). Die Patienten werden somit Teil des Forschungsprojektes und tragen zur Gestaltung und Umsetzung bei. Beispielsweise könnten bereits bestehende Bewegungsparcours in Städten die Grundlage bieten, um Patienten und ihre Umwelt miteinander in Einklang zu bringen. Mit dem Ziel, die Motivation für Bewegung zu steigern und Eigenkompetenz

## Fortsetzung: Wissenschaftlicher Beitrag Mobilität und Lungenerkrankungen

---

zu entwickeln, um langfristig aktiv und mobil zu sein. Der Blick geht derzeit also über das medizinische Umfeld hinaus, damit die körperliche Aktivität von Lungenpatienten und damit die Mobilität auch längerfristig gesteigert oder erhalten werden kann. LUNGE ZÜRICH wie auch die anderen kantonalen Lungenligen können dabei eine wichtige Rolle spielen, da sie die Verbindung zwischen dem medizinischen Umfeld und dem Alltag von Lungenpatienten ideal bedienen können.

### Zusammenfassung

- Lungenkranke bewegen sich mehrheitlich weniger als gleichaltrige Gesunde und erreichen oftmals weniger als 5000 Schritte pro Tag.
- Jeder Patient mit einer chronischen Lungenerkrankung kann individuell angepasst trainieren und körperlich aktiv sein.
- Bei COPD Patienten mit stark verminderter körperlicher Aktivität (weniger als 2500 Schritte/Tag) oder eingeschränkter Leistung im Sitz-Steh-Test (weniger als 25 Wiederholungen) sollte eine pulmonale Rehabilitation in Betracht gezogen werden.
- Körperliche Inaktivität (physische Mobilität) ist bei COPD stark mit Mortalität und Exazerbationen assoziiert.
- Neuartige Konzepte zur Bewegungsförderung bei Lungenkranken gehen weit über den individuellen Fokus hinaus.

---

Dr. Thomas Radtke: [thomas.radtke@ifspm.uzh.ch](mailto:thomas.radtke@ifspm.uzh.ch)

Prof. Dr. Milo Puhan: [milo.puhan@ifspm.uzh.ch](mailto:milo.puhan@ifspm.uzh.ch)

## Aussteller

**Allergopharma AG**, Therwil

**Ärztelasse Genossenschaft**, Urdorf

**AstraZeneca AG**, Zug

**Bayer Schweiz AG**, Zürich

**Bioforce AG**, Roggwil

**Biomed AG**, Dübendorf

**Boehringer Ingelheim (Schweiz) GmbH**, Basel

**Bristol-Myers Squibb SA**, Baar

**Buchland** ([www.buchland.ch](http://www.buchland.ch)), Wald

**Daiichi Sankyo (Schweiz) AG**, Thalwil

**Doetsch Grether AG**, Basel

**Eli Lilly (Suisse) SA**, Vernier

**Gebro Pharma AG**, Liestal

**GlaxoSmithKline AG**, Münchenbuchsee

**Grünenthal Pharma AG**, Mitlödi

**IBSA Biochimique SA**, Lugano

**IVF Hartmann AG**, Neuhausen

**labor team w ag**, Goldach

**Labormedizinisches Zentrum Dr. Risch**, Schaan

**Löwenstein Medical Schweiz AG**, Neuenhof

**Lundbeck (Schweiz) AG**, Glattbrugg

**Mark & Michel Ärzteberatung**, Zürich

**Meda Pharma GmbH**, Wangen-Brüttisellen

**Medica Medizinische Laboratorien Dr. F. Kaeppli AG**, Zürich

**Menarini A. AG**, Zürich

**Merz Pharma (Schweiz) AG**, Allschwil

**MSD Merck Sharp & Dohme AG**, Luzern

**Mundipharma Medical Company**, Basel

**Mylan EPD**, Baar

**Novartis Pharma Schweiz AG**, Rotkreuz

**Novo Nordisk Pharma SA**, Küsnacht

**Pfizer AG**, Zürich

**Philips AG Respirationics**, Zofingen

**Pierre Fabre Pharma AG**, Allschwil

**Polymed Medical Center**, Glattbrugg

**Pro Farna AG**, Baar

## Aussteller

**ResMed Schweiz AG**, Liebfeld  
**Roche Diagnostic (Schweiz) AG**, Rotkreuz  
**Sandoz Pharmaceuticals AG**, Rotkreuz  
**Schülke & Mayr AG**, Zürich  
**Schwabe Pharma AG**, Küssnacht am Rigi  
**Servier (Suisse) SA**, Meyrin  
**Sigma-tau Pharma AG**, Zofingen  
**Streuli Pharma AG**, Uznach  
**Systemex Suisse AG**, Horgen  
**Takeda Pharma AG**, Pfäffikon SZ  
**Unilabs SA**, Dübendorf  
**Viollier AG**, Basel  
**Zambon Svizzera SA**, Cadempino  
**Zeller Medical AG**, Romanshorn  
**Zürcher RehaZentrum**, Wald

*Standorte siehe Ausstellerplan in den Teilnehmerunterlagen oder in der Kongress-App.*

*Stand der Anmeldungen am 31. August 2015*

## Donatoren

**Pfizer AG**, Zürich: Wir danken der Firma Pfizer AG für das offizielle Mittagessen vom Donnerstag, 7. Januar 2016.

## Inserenten

**Ärzteliste Genossenschaft**, Urdorf (Heftmitte: Tagesübersicht)  
**AstraZeneca AG**, Zug (Seite 2)  
**Biomed AG**, Dübendorf (Seite 40, 52)  
**GlaxoSmithKline**, Münchenbuchsee (Seite 18)  
**Menarini A. AG**, Zürich (Seite 60)  
**Mundipharma Merial Company**, Basel (Seite 48)  
**Pfizer AG, Zürich** (Seite 8)  
**Praxisstellen**, Pfäffikon (Heftmitte: Tagesübersicht)  
**Pro Farna AG**, Baar (Seite 4)  
**Viollier AG**, Basel (Seite 32)  
**Zeller Medical AG**, Romanshorn (Seite 22, 59)

56. Ärztefortbildungskurs von LUNGE ZÜRICH

# DAVOS

**2. bis 4. Februar 2017**

Reservieren Sie sich das Datum des 56. Ärztefortbildungskurses von LUNGE ZÜRICH schon heute! Es erwarten Sie interessante und abwechslungsreiche Fortbildungstage zu aktuellen Themen.

Auf Wunsch vieler Teilnehmenden und aufgrund der Terminüberschneidung mit dem World Economic Forum (WEF) findet der Ärztefortbildungskurs ab 2017 jeweils Anfang Februar statt. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

# PROSPANEX® Hustensaft – löst den Schleim!



Kassenzulässig

## Das pflanzliche Expektorans für die ganze Familie<sup>1,2</sup>

- vergleichbar stark wirksam wie ACC<sup>3</sup> und Ambroxol<sup>4</sup>
- wirkt expektorierend und bronchospasmolytisch<sup>5</sup>
- pflanzlich und gut verträglich<sup>1,2,3</sup>

**PROSPANEX® – Zusammensetzung:** 5 ml Hustensaft enthalten 35 mg Efeuextrakt (Efeuextrakt (DEV 5 – 7,5:1). Auszugsmittel: Eihand 36,3 % (V/V). Dieses Präparat enthält Aromatica, Konservierungsstoffe, Kaliumborat (E 202) und Borosilikatglas sowie weitere Hilfsstoffe. 5 ml Sirup enthalten 1,2 g Zuckeräquivalent (E 100) und 0,16 Brodenin (E 118) (= 12 g Koffeinäquivalent). PROSPANEX® Hustensaft enthält 7,5 ml Kussenzulässig. PROSPANEX® Hustensaft enthält 7,5 ml Kussenzulässig. PROSPANEX® Hustensaft enthält 7,5 ml Kussenzulässig.

**Wirkungsweise und Vorsichtsmaßnahmen:** Bei Kindern unter 2 Jahren nur nach ärztlicher Verordnung anwenden. Interaktionen: Wechselwirkungen bei gleichzeitiger Einnahme von PROSPANEX® Hustensaft und anderen Arzneimitteln sind bisher nicht bekannt geworden. Das Präparat kann daher auch mit anderen Arzneimitteln kombiniert werden. **Schwangerschaft/Säugzeit:** Aufgründ der bisherigen Erfahrungen ist kein Risiko für das Kind bekannt. Systematische wissenschaftliche Untersuchungen wurden aber nicht durchgeführt. **Unerwünschte Wirkungen:** Sehr selten können nach Einnahme von Efeu-Extrakt allergische Reaktionen (Nesselsucht, Schwellungen, Hauterötungen, Juckreiz) auftreten. Bei empfindlichen Personen können sehr selten Magen-Darm-Beschwerden (Übelkeit, Erbrechen) auftreten. Bei Einnahme von PROSPANEX® Hustensaft aufreien. **Packungsgrößen:** 100 ml und 200 ml. **Verkaufskategorie:** D. Kassenzulässig. **Zulassungsinhaber:** Zeller Medical AG, 8590 Romanshorn, Tel.: 071 466 05 00. **Herstellerin:** Engelhard Arzneimittel GmbH & Co. KG, D-61138 Niederodorf. **Ausführliche Angaben** entnehmen Sie bitte [www.swissmedinfo.ch](http://www.swissmedinfo.ch) (Stand der Information: April 2008).

<sup>1</sup> Fazio S et al. (2009) Tolerances, safety and efficacy of Hedera helix extract in inflammatory bronchial diseases under clinical practice conditions: a prospective, open, multicentre postmarketing study in 9657 patients. *Phytomedicine* 16(1):17-24. - PROSPANEX® Hustensaft: [www.swissmedinfo.ch](http://www.swissmedinfo.ch) (Stand der Information: April 2008). <sup>2</sup> Bolbot Y et al. (2004) Comparing the efficacy and safety of high-concentrate (S-7:5:1) ivy leaves extract and Acetylcysteine for treatment of children with acute bronchitis. *Drugs of Ukraine* November 2004. <sup>3</sup> Mäldamk et al. (2003) Efficacy of Prospan application in children's diseases of respiratory tract. *Pediatrics, Toxicology and Gynecology* 2003; 4:1-7. <sup>4</sup> Hunkel F et al. (2005) In-vitro-Studien: Ein Beitrag zum Wirkmechanismus von Efeu. *Pharmazeutische Zeitung* 4/05: 19-25. 1114/620



# Das **andere** Antihistaminikum<sup>1,4</sup>

- **schnelle** und **starke** Wirkung<sup>2</sup>
- gut verträglich<sup>3</sup> (Sedation auf Placebo-Niveau)<sup>4</sup>

 **BILAXTEN**<sup>®</sup>  
bilastinum 20 mg

<sup>1</sup> Scaglione, F. et al.; Safety profile of Bilastine: 2nd generation H1-antihistamines. Eur. Med. PharmAcad. Sc. 2012; 16:1999-2005. <sup>2</sup> Church MK; Comparative inhibition by bilastine and cetirizine of histamine-induced wheal and flare response in humans. Inflamm Res 2011; 60 (12):1107-1112 <sup>3</sup> Fachinformation, Stand: September 2011. [www.swissmedinfo.ch](http://www.swissmedinfo.ch). <sup>4</sup> Kuna P. et al.; Efficacy and safety of bilastine 20 mg compared with cetirizine 10 mg and placebo for the symptomatic treatment of seasonal allergic rhinitis: a randomized, double-blind, parallel-group study. Clin Exp Allergy 2009; 39 (9): 1338-1347.

 **BILAXTEN<sup>®</sup> Antihistaminikum.** Z: Bilastin 20 mg Tabl. I: Symptomatische Behandlung der saisonalen allergischen Rhino-Konjunktivitis und Urtikaria. **D:** Erwachsene und Jugendliche über 12 Jahre: 1 Tbl. 1 x täglich 1 Stunde vor oder 2 Stunden nach der Einnahme von Nahrung oder Fruchtsaft. **KI:** Überempfindlichkeit auf Wirkstoff oder andere Bestandteile der Tabletten. **VM:** Co-Medikation mit P-Glycoprotein-Inhibitoren. Patienten mit mässiger Niereninsuffizienz. Bei Patienten mit schwerer Nieren- oder Leberinsuffizienz soll Bilaxten nicht angewendet werden. **IA:** Nahrung, Grapefruitsaft, Ketokonazol oder Erythromycin, Diltiazem. **UAW:** Häufig: Kopfschmerzen, Schwindel, Müdigkeit. Gelegentlich: gesteigerter Appetit, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, GI-Beschwerden. **P:** 10, 30, 50 Tbl.  
**Abgabekategorie:** B. Ausführliche Informationen finden Sie unter [www.swissmedinfo.ch](http://www.swissmedinfo.ch). A. Menarini AG, 8052 Zürich. P-2525\_D\_1/15